Walter Wenzel

Ortsnamen aus Niederlausitzer Kirchenbüchern des 16. bis 18. Jahrhunderts

Die Kirchenbücher fanden als Quellengattung in der Ortsnamenforschung der Niederlausitz bisher keine Beachtung. Das lag einmal daran, dass sie relativ spät einsetzen – die frühesten im letzten Drittel des 16. Jahrhunderts, die meisten aber erst nach dem Dreißigjährigen Krieg –, zum anderen daran, dass sie über viele Pfarrarchive verstreut sind und ihre Auswertung mit beträchtlichen Mühen verbunden ist. Das nachfolgend dargebotene Material, das spürbare Lücken in den Belegreihen vieler Niederlausitzer Ortsnamen (= OrtsN) besonders in Bezug auf das 17. und 18. Jahrhundert zu schließen vermag, ergab sich gleichsam als ein Nebenprodukt bei unseren Untersuchungen zu niedersorbischen Personennamen (= PersN).[1] Die Bedeutung der Kirchenbücher für die Niederlausitzer Toponomastik wurde bereits an anderer Stelle dargelegt,[2] weshalb die Wiederholung des Grundsätzlichen als auch der Details hier unterbleiben kann. Wegen der Fülle des Stoffes aus den durchgesehenen über 200 Tauf-, Trau- und Sterberegistern und einigen weiteren Archivalien können auch die sog. Herkunftsnamen (= HerkN), die als Familiennamen (= FamN) oft die frühesten, nicht eingedeutschten, autochthon nso. Ortsnamenformen bewahren, nur bei den unten behandelten OrtsN Berücksichtigung finden.[3] Sie werden in dem geplanten Ergänzungsband zu den „Studien...“ historisch dokumentiert, erklärt und in einer gesonderten Liste zusammenfassend dargeboten werden. Die nachfolgend angeführten Belege beziehen sich aber nicht nur auf die in den Arbeiten von E. Eichler und S. Körner enthaltenen OrtsN, sondern auch auf Namen von bisher nicht erfassten Orten, Vorwerken, Kleinsiedlungen und sonstigen Wohnstätten. Die meisten von ihnen registriert lediglich R. Lehmann in seinem Historischen Ortslexikon der Niederlausitz. Dort sind auch viele Niederlausitzer Mühlen verzeichnet, für die die Kirchenbücher oftmals die frühesten historischen Zeugnisse bieten. Diese können hier nicht mit berücksichtigt werden, ihnen bleibt ein gesonderter Aufsatz vorbehalten. Gleiches betrifft die Auswertung der unten behandelten OrtsN für die historische Phonologie, die Namenbildung und die Siedlungsgeschichte.

Das Material wird in einzelnen Namenartikeln dargeboten, die aus Gründen der Raumeinsparung fortlaufend hintereinander erscheinen. Als Stichwort stehen an der

---

[1] Als Teil IV der „Studien zu sorbischen Personennamen“ ist ein Ergänzungsband mit dem Titel „Niedersorbische Personennamen aus Kirchenbüchern des 16. bis 18. Jahrhunderts“ geplant. Die inzwischen abgeschlossene Materialsammlung umfasst ca. 20 000 Belege.

[2] Siehe W. Wenzel, Neues Material zur Niederlausitzer Ortsnamenforschung, in: Lětopis 44 (1997) 2, S. 86–96; ders., Neue Erkenntnisse zu Niederlausitzer Ortsnamen, in: Lětopis 47 (2000) 2, S. 128–136. – Noch immer gilt die Forderung Edward Schröders „erst Namengeschichte ... und dann Namendeutung“. Das verlangt eine möglichst vollständige Sammlung historischer Schreibungen der betreffenden Siedlungsnamen vom Erstbeleg bis zur Erreichung der heutigen Namenform. Siehe hierzu L. Reichardt, Siedlungsnamen: Methodologie, Typologie und Zeitschichten, in: Die Welt der Namen. Hrsg. von N. Nail. Marburg 1998, S. 18 f.

[3] Zuletzt hierzu W. Wenzel, Wechselbeziehungen zwischen Niederlausitzer Orts- und Personennamen, in: Onoma 36 (2001), S. 165–179, mit 5 Karten.

Spitze die heutige amtliche dt. und – nach einem Schrägstrich – die (falls vorhanden) nso. oder oso. Form, denen eine Lagebestimmung des betreffenden Ortes in Bezug auf die nächstgelegene Stadt folgt. Es schließen sich die historischen Belege aus den Kirchenbüchern mit genauer Quellenangabe an. Zur Erklärung des OrtsN erfolgt ein Verweis auf die einschlägige Literatur. Gelegentlich ergibt sich eine neue Deutung, weshalb solche Artikel, auch wegen der nötigen Vergleichsnamen, mitunter etwas umfangreicher ausfallen. Bei einigen Belegen aus dem Kirchenbuch von Senftenberg (= VK) ist zu beachten, dass der dortige Pfarrer des Öfteren hinter oder über die deutsche Ortsnamenform die entsprechende nso. schreibt, die er zusätzlich manchmal in Klammern setzt, so wie unten gleich im ersten Beispiel.

Allmosen / Wołobuz, nö. Senftenberg, 1672 *zu Allmosen*, darüber: *wott Wolobusa*, 1693 *wott wolobusa*, 1706 *von Allmosen (wott wobusa)* VK 076, 123, 150; ursprünglich *Wolibuź mit dem PersN *Wolibud (Eichler/Walther 13). – Altnau /Hołtna, zu Calau, 1635 *von Altno* GM 2. Als HerkN: 1689 *Holtna* GJ 43 (Körner 120). – Amandusdorf, Amannsdorf, Kolonie und Vorwerk bei und zu Bronkow (Lehmann I 245), 1732 *Amansdorff* CL 81; 1732 *von Amandsdorff*, 1742 *Ammandsdorf*, 1746 *Amandsdorff*, 1753 *Amandsdorf* TauB 7, 10, 11, 14. Das Bestimmungswort lautet wahrscheinlich Ammann und gehört zu mhd. am-man < ambet-man ‚Diener, Beamter, Amtmann' (Zoder I 162 f.). – Atterwasch / Wótšowaš, sw. Guben, 1667 *von Otterwasch*, 1674 *von Otterwasch* GGT (Körner 121). – Auras / Huraz, ssw. Cottbus, 1668 *von Huras* KLW 19. Als HerkN: 1657 *Huraß* LK 36; 1633 *Hurasskes Sohnlein* KV 49; 1618 *Hurasckoitz* TrC 26 (Eichler I 22). – Bademeusel, Groß / Wjelke Božemysle, sö. Forst, 1601 *von Grosse Bademeissel* KFo 77 (Eichler I 25). – Bademeusel, Klein / Małe Božemysle, sö. Forst, 1588 *von Klein Bademeissel* KFo 6 (Eichler I 25). – Bahnsdorf / Bobošojcy, nö. Senftenberg, 1696 *(wott powschetz) von Banßdorff* VK 128 (Eichler/Walther 16 f.). – Bärenbrück /Barbuk, nö. Cottbus, 1645 *sbarbucka*, 1686 *Hilscha Kochanka sbarbuka*, 1705 *Martin Derdula Sbarbuka*, 1710 *Hilscha Srotzitz sbarbuka* KL 7, 97, 155, 168; 1721 *von Barbock* KMö 318. Als HerkN: 1596 *Barbuck* ZP 9 (Körner 123 f.). – Bärenklau / Barklawa, wsw. Guben, 1671 *von Beerklau*, 1676 *zu Beerklau* TA 3, 31; 1675 *von Berrklau* GGT; 1704 *in Bercklau* GSch 7; 1728 *von bergklau*, 1783 *in Berglau* KT 57, 259 (Körner 124). – Bahrold, Wassermühle und Försterwohnung bzw. Kolonie bei Doberburg nw. Lieberose (Lehmann I 159), 1637 *des Baroldtschen Töchterlein, zu Baroldt* KL III 544; 1733 *Der Barolts=Müller* UHL 14; 1777 *Johann Kanow, Müller in Barolt bey Lieberose* KBZ. Wahrscheinlich zu einem dt. PersN Bärold (Gottschald 180). – Barzig / Barce, s. Calau, 1678 *von Barz S barza*, 1685 *Bartz = SBarz* VK 086, 103; 1724 *zu Baarz* GGM 24; 1725 *von Bartz* CL 19; 1752 *in Barz* DKB 57 (Eichler I 29). Kaum aus *Вьrdьсь, zu urslaw. *bъrdo ‚Hügel, Berg' (Schuster 219 f.). – Bathow / Batowk, nw. Calau, 1677 *von Bathe*, 1680 *von Batho*, 1682 *von Bathow* KKS 1, 7, 12; 1694 *von Pato* KZ 5 (Eichler I 30). – Beesdau / Bezdow, s. Luckau, 1625 *von Besda* KGo 336; 1652 *zu Besda, zu Besdaw*, 1671 *von Beßdo* GM 3, 4, 104; 1657 *zu Beesdau* GJ 3 (Eichler I 32). – Bergheide, bis 1937 Gohra / Góra, sö. Finsterwalde, 1582 *von Gore*, 1589 *zu Gora*, 1596 *von Gor* SRM 3, 11, 17; 1593 *von Gohra* TM 4 (Eichler I 148). Die bisher neben *Gora erwogene Pluralform *Gory kann entfallen. – Betten / Butyń, ö. Finsterwalde, 1584 *von Betten* TRM 4; 1684 *von Bütten* GKS 32; 1694 *von Betten (SButtna) polla Grabina bey Finsterwalde* VK 124 (Eichler I 37). In Anbetracht unserer Belege ist *Bytin wahrscheinlicher als *Bětin, von einer KurzF *Byta aus *Bytomir u. ä. VollN (SEM I 25). – Biehlen / Bělno, nö. Ruhland, 1695 *von Biehlen (wott biehlene)* VK 126 (Eichler/Walther 27). – Birkwalde, bis 1937

Presehna / Bŕazyna, n. Finsterwalde, 1590 *von Presen*, 1593 *von Prösen* TM 1, 5; 1593 *von Bresen* BTS 7; 1595 *von Prasinna*, 1599 *von Presin* KFN 8 f.; 1603 *zu Bresen*, 1606 *zu Presehn* KGo 98, 130; 1609 *von Brasahn* TM 18; 1638 *von Brasehn*, 1664 *zu Parsene*, 1670 *von Presene*, 1673 *von Bresene* BTS 32, 42, 47, 50 (Eichler III 109). – Blasdorf / Bŕazka, ö. Lieberose, 1635 *Bloßdorff*, 1636 *von Bloßdorff*, 1660 *Blosdorff* KL I 102, 108, 18; 1677 *Blosdorf* KT 1 (Körner 127). – Bloischdorf / Błobošojce, nö. Spremberg, 1533 *Blasdorf, Villa Blaßdorff* CPS 11, 17; 1666 *Bloistorff*, 1679 *von Bloßdorff*, 1785 *aus Blasdorff, aus Bloisdorff*, 1792 *Blojsdorf* KGr 1, 3, 379, 387; 1780 *Bloußdorff* TRGL 27 (Körner 127 f.). – Bluno / Bluń, n. Hoyerswerda, 1697 *von Bluno (wott Blunow)* VK 130 (Eichler I 45). – Bocka, Hohen-, / Bukow, ö. Ruhland, 1701 *von Bocke (wott Bukowej)* VK 138 (Eichler I 47 f.). – Bockwitz, sw. Lauchhammer, 1578 und 1579 *von Buckowitz*, 1583 *von Buckwitz* KFN 3, 4, 5 (Eichler I 49). – Boschwitz / Bóšac, wsw. Lübbenau, 1667 *zu Boschwitz* GM 7; 1677 *George Boschwizscher Scheffer Knecht* LSK 55; 1740 *in Boschewitz* KZ 43 (Eichler I 57; Lehmann I 254 f.). Wahrscheinlich waren zwei Formen in Gebrauch, neben *Bošici auch *Bošowici. – Breesen, Groß-, / Brjazyna, n. Guben, 1634 *Groß Briesen* KMö; 1797 *zu Groß Brehsan* KGöh 66. – Breitenau / Bretna, n. Finsterwalde, 1579 *zu Bretenaw* BTS 2; 1592 *von Prettenaw* KBF 42; 1599 *zu Breitenaw* BTS 10; 1620 *von Bretna* KFN 17; 1641 *von Bredno*, 1697 *Brednau* SRM 66, 86; 1733 *Breten* KS II 343; 1737 *zu Bredno* GKF 837 (Körner 130). – Bremsdorf / Bŕemjow, w. Fürstenberg, 1661 *Bremsdorff*, 1677 *in Bremßdorf* KFü 1, 74 (Körner 130). – Breslack / Brjazowy Ług, n. Guben, 1613 *zu Breßlagk* KMö 8; 1634 *von Breßlack* KGö 13 (Eichler I 62). – Briescht / Brěst, sw. Beeskow, 1666 *von Brischz*, 1701 *Brieschtz* KKo (Eichler I 62). – Brieske / Brězk, Brjazki, sw. Senftenberg, 1680 *S Bresk* VK 091 (Eichler I 63). – Briesnig / Rjasnik, nö. Forst, 1606 *Frissnick*, 1606 *ex Rassnicka* KFo 106, 110; 1679 *von Brißnig* KNo 1 (Eichler I 63). – Brodtkowitz / Brodkojce, sw. Cottbus, 1683 *Brotuwitz* GKBK; 1729 *aus Brotgoitz* KSD 48 (Eichler I 64). – Bronkow / Bronkow, sw. Calau, 1604 *von Bronckou* TM 13; 1630 *Bronckaw* KFN 105; 1681 *von Brunko S Brunkow* VK 095; 1724 *in Brancko* CL 2, 8 (Eichler I 65). – Bröthen / Brětnja, w. Hoyerswerda, 1680 *von Breten = SBretneje* VK 090 (Eichler I 66). – Buckow, Groß, / Bukow, nw. Spremberg, 1533 *Bucko* CPS 11 (Eichler I 67). – Buckow, Klein, / Bukowk, nnw. Spremberg, 1689 *von Klein Bukow* KGD 42 (Körner 134). – Bugk / Buk, s. Storkow, 1725 *Vorwerck der Buck genant* KKr 54 (Eichler I 68). Nicht ganz sicher, ob sich unser Beleg auf diesen Ort bezieht. – Bühlow / Běła, n. Spremberg, 1619 *Mattheus Möller vom Behla*, *der Voigt von der Behle*, 1628 *von Biele* TSS 7, 14, 105; 1667 *von Behle* KGD 196; 1702 *zu Byhle* TauW 24; 1730 *von Belo* KSL 227; 1749 *aus Böhle, aus Bühle* KGr 82 f. Demnach ursprünglich *Běła und nicht *Běłov- wie bisher angenommen, auch eine Verbindung mit einem PersN ist unwahrscheinlich (Körner 134, 125; Eichler I 68, 32 f.). – Burg / Bórk, ö. Hoyerswerda, oder Burg / Borkowy, nw. Cottbus, 1693 *Maria Kotzurka Sborku* KL 122 (Eichler I 69). – Burghammer / Bórkhamor, 1718 *Burghamer* KS II 309 (Eichler/Walther 44 f.). – Burglehn / Borklin, ö. Lübben, 1745 *auf dem Berglehn zu Altzauche* KRZ 107 (Körner 134; Lehmann I 165). – Burkersdorf, heute Stadtteil von Ortrand, 1676 *von Burckersdorff (wott Borchalziza polla Ordtrandte)* VK 082 (Eichler/Walther 45 f.). – Butzen /Bucyn, Schäferei, ö. Lübben, 1759 *auf der Buzzingischen Schäfferey bey Lieberose* KGöh 17 (Lehmann I 165 f.). Als OrtsN: 1630 *von Bozin* GKB 35; 1652 *von Botzin*, 1668 *von Bozin* KNZ 12, 17. Zu seiner Erklärung siehe W. Wenzel, in: Lětopis 44 (1997) 2, S. 88. Die gleiche Bildung wie bei Bautzen / Budyšin (Schuster 220) liegt sicherlich nicht vor. – Byhleguhre / Běła Góra, ö. Lübben, 1630 *von Beligur*,

1653 *von Belagor*, 1678 *in Belegora* GKB 35, 136, 253 (Eichler I 70). – Cabel / Koblej, s. Calau, 1698 *von Coblo* GKBK; 1737 *von Cabul* GGM 109 (Eichler II 8). – Calau / Kalawa, w. Cottbus, 1694 *S Rudneje polla Kalawa* VK 124 (Eichler II 12). – Casel / Kozle, sö. Calau, 1678 *zu Casol* KPr 6 (Eichler II 17). – Chossewitz / Kósojce, ö. Friedland, 1613 *zu Choschwitz* KMö 9; 1669 *in Koschewitz* KGru 19; 1670 *von Koschwitz* KFü 41; 1705 *zu Choschwiz* KZa 18; 1715 *aus Coschwitz* KGM 54; 1725 *zu Goschwitz* KGru 169; 1755 *in Coschewitz* KGöh 11. Bisher als *Kosovici oder *Kosovica, zum PersN Kos oder zu kos ‚Amsel' erklärt (Körner 136). Vielleicht eher *Košowica bzw. *Košowici, zu koš ‚Korb' bzw. zu einem PersN Koš (Eichler II 58: Coschütz I). – Commerau / Komorow, nw. Königswartha, 1710 *von Komoro* VK 159 (Eichler II 49). – Coschen / Košyna, n. Guben, 1721 *von Koschin* KMö 56 (Eichler II 57). – Cottbus / Chośebuz, 1667 *von Koßubuß* KD 53 (Eichler II 67 f.). Der Beleg könnte sich auch auf Kunnersdorf, nso. Kosobuz, w. Cottbus, beziehen (Körner 180). – Craupe / Kšupow, sw. Calau, 1599 *von Graupe*, 1600 *von Kraupe*, 1606 *von Kraup*, 1625 *von Kraupa* GM 9, 11, 27, 73; 1654 *zu Grauppe* GJ l (Eichler II 74). – Cunersdorf / Chojany, sö. Altdöbern, 1684 *Künerßdorff: wott Chojan bey Pretzen polla pretzina* VK 101; 1695 *von Choyan* KGD 49; 1738 *aus Choyna oder Kuhnersdorff* KR (Körner 138). Vgl. poln. Chojane (NMP II 60). – Dammendorf, w. Fürstenberg, 1726 *zu Dommandorf* KGru 171. Bisher wurde das Bestimmungswort als dt. PersN Damm(o) aufgefasst (Körner 139). Sicherlich eine hybride Bildung mit dem sorb. PersN Doma (We. II/1, 92). – Döbbrick / Depsk, n. Cottbus, 1632 *Ilse Srigancka sdopscka* StC 380; 1695 *von Depzig* KBr 13; 1699 *s Dobska* KL 139; 1703 *von Debrik* KBr 28 (Eichler I 82 f.; Körner 140 f.). Ursprünglich *Debŕsk < *Dъbrьskъ, zu *dъbra, *dъbrь ‚Schlucht, Tal (mit Wald bewachsen)' (SP V 147, 150 f.). – Doberburg / Dobrobuz, nw. Lieberose, 1635 und 1636 *von Dobrewuhß*, 1643 *Dobribuß*, 1659 *zu Dobribuß* KL I 103, 107, 6, 17; 1715 *in Doberbusch* TrL (Eichler I 82). – Döbern / Derbno, ssw. Forst, 1664 *Deber* KKö 24; 1678 *von der Döber* GKD 25 (Körner 141). Zur selben Wurzel *dъbrь wie oben Döbbrick. – Döbern, Alt-, / Stara Darbnja, sö. Calau, 1612 *von der alten Döber* GM 44; 1635 *in Alten Döber* GKF 101 (Eichler I 84). Siehe Döbern. – Dobristroh / Dobry Wótšow, seit 1937 Freienhufen, nw. Senftenberg, 1679 *von Doberstrow*, darüber: *Swottschowa*, 1681 *von Doberstroh*, darüber: *Swottschowa*, 1687 *von Doberstroh (Swottschowa)*, 1695 *von Doberstroh Swottschowa* VK 090, 093, 107, 125 (Eichler I 88). – Dollenchen / Dolańe, sö. Finsterwalde, 1661 *von Dolannichen*, 1673 *Hanns Boch Dolanicher Bawer* GKS 11, 23; 1674 *von Dolenichen*, darüber: *S Tolena*, 1681 *von Dolenchen (S dolan)*, 1683 *von Dolenchen*, darüber: *Sdolana*, 1688 *von Dolangen (SDolan)*, 1691 *von Dolengen (SDolena)*, 1693 *(SDolena) von Dolengen* VK 079, 093, 099, 112, 118, 122; 1685 *zu Dolanichen* GKS 33; 1738 *in Dolländchen* GKBS 17 (Eichler I 93). – Dörrwalde / Suchy Gózd, nnö. Senftenberg, 1689 *wott ßuchego goßda*, 1693 *Hanß Nuglischk wott Suchego goßda* VK 114, 123 (Eichler/Walther 59). – Drachhausen / Hochoza, n. Cottbus, 1646 *von Drachhausen* GKB 110; 1671 *Trachause* KL I 26; 1675 *von Hochosa* KD 78; 1693 *zu Ochhausen* KBr 8 (Eichler I 99). – Drebkau / Drjowk, sw. Cottbus, 1681 *von Laubst bey Drauka*, 1691 *zu Trebkow, wott Trowka*, 1706 *polla Drauka* VK 094, 120, 150; 1692 *bey Drauke*, 1699 *bey Draucke* KBr 7, 82; 1703 *zu Draucke* KBW 36; 1732 *aus Draucke* KBG 75 (Eichler I 100). – Drehna / Dŕenow, w. Calau, 1599 *von Dreno*, 1616 *von Drenow*, 1651 *von Dranow*, 1652 *von Drehna* GM 9, 55, 90, 91 (Eichler I 101 f.). – Drewitz / Drjejce, nö. Peitz, 1718 *s Dretzach*, 1720 *Maria Petazoitz s Dretz*, 1721 *Juro Woito Dretzach* KL 192, 199, 201 (Eichler I 105). Zum Beleg von 1718: In den Kirchenbüchern kommt es manchmal vor,

dass der Gen. Pl. mit dem Lok. Pl. verwechselt wird. 1721 *Dretzach* ist als *w Dretzach* zu verstehen. – Drieschnitz / Drěžnica, sö. Cottbus, 1683 *von Dreßnitz* GGS 379; 1712 *zu Drieżnitz* KPK (Eichler I 105). – Drochow / Drochow, nw. Senftenberg, 1691 *zu Troche (S Trochowe)* VK 119 (Eichler I 106). – Drössigk / Dŕazg, dial. Drězg, sw. Finsterwalde, 1572 *zu Dresig*, 1578 *von Dresk*, 1583 *von Dresigk*, 1605 *von Dersck*, 1609 *von Dresck*, 1613 *von Drischigk* KFN 1, 56, 59, 11,12, 13; 1613 *zu Dresko* KBF 163; 1720 *Drößigk* KBND 1; 1752 *zu Dreßk* DKB 300 (Eichler I 108). – Düben, Klein, / Źěwink, ö. Spremberg, 1678 *zu Klein Dieben*, 1684 *von Klein Dieben* GKD 27, 35 (Eichler I 110). – Dürrenhofe / Dwory, nnö. Lübben, 1651 *von Dörnhofe*, 1661 *von Dornhoff* KBL 143, 142 (Körner 145). – Dürre Wolf, Schänke und Schmiede, zu Leeskow, sö. Altdöbern, 1745 *vom Dürren Wolffe*, 1748 *aus dem Dürren Wolffe*, 1764 *vom Dürren Wolff* KR (Lehmann I 271). – Eichberg, zu Lieberose, 1696 *Lubotta vom Eichberge* KL III 600 (Lehmann I 170). – Erlenau / Wolšyna, zu Bolschwitz, ö. Calau, kaum Oelsen / Wólšyna, sö. Beeskow, 1660 *von Wolschin* KCo 147 (Körner 146, 199; Lehmann I 272). – Erpitz / Śerpšow, nw. Calau, 1663 *zu Erpitz* GJ 8 (Eichler I 114 f.). – Eulo / Wiłow, nw. Forst, 1387 *von Ilo* CF 284; 1588 *von Eylo*, 1609 *zu Eylow* KFo 6, 123 (Eichler I 116). – Fehrow / Prjawoz, nw. Cottbus, 1603 *Sprawuscha* KFo 86; 1629 *von Fehro* GKB 33; 1650 *Fehrow* KD 11. Als HerkN: 1619 *Elisabeth Prawoses* TRC 163; 1628 *Prawosoiz* TrC 37; 1655 *Praoßen Tochter* GKBK (Körner 147; Schuster 216). – Finsterwalde / Grabin, 1682 *polla Grabina*, 1694 *von Betten (SButtna) polla Grabina bey Finsterwalde*, 1696 *(polla Grabina) bey Finsterwalda*, 1702 *von Finsterwalda (wott Grabina)* VK 097, 124, 129, 141 (Körner 148). – Fleißdorf / Długi, nnö. Vetschau, 1646 *von Dlugi* GKB 109; 1674 *von Dlugi* GZ 35; 1692 *von Dluge* KKS 35; 1702 *von Dlugy* KBr 26 (Eichler I 82). – Friedrichshain / Frycowy Gaj, onö. Spremberg, 1767 *in Friedrichshayn* KKöl 96; 1768 *Andreas Ehler Glasmacher in Friedrichs Hayn auß der Glaß Fabrique in der Sprembg. Heyde* KRH 234. Ungenau ist die Erklärung ‚Siedlung am, im Hain des Friedrich' (Körner 150). Die Glasarbeitersiedlung erhielt ihren Namen zu Ehren von Kurfürst Friedrich August III. von Sachsen (Lehmann II 127 f.). – Fünfeichen / Pěś Dubow, w. Fürstenberg, 1613 *von Fünfeichen* KMö 7; 1661 *Fünffaichen*, 1694 *in 5 Eychen*, 1695 *in 5 Eychen* KFü 1, 124, 189 (Körner 151). Beachtenswert ist, dass das Bestimmungswort durch eine Zahl ausgedrückt wird. – Gahlen / Gołyń, osö. Calau, 1657 *zu Gahlen* GJ 3; 1683 *von Gohlin*, darüber: *S Golina bey Kalau* VK 098 (Eichler I 123). – Gahro / Gary, n. Finsterwalde, *1682 von Gore bey Finsterwalde = S Gorow* VK 096 (Eichler I 123 f.). – Gallinchen / Gołynk, s. Cottbus, 1671 *von Galingen*, darüber: *Wott Gholincka* VK 074; 1725 *zu Galingen* KGa 10 (Eichler I 124 f.). – Gastrose, Groß, Klein, / Gosćeraz, Mały Gosćeraz, sw. Guben, 1685 *zu Gros Gastrose*, 1686 *zu Kleingastrose* GSch 3 (Eichler I 129). – Geisendorf / Gižkojce, sw. Drebkau, 1737 *von Geisendorff*, darüber: *s Gischowa* CL 118 (Körner 153). – Glietz / Zglic, nö. Lübben, 1670 *von Sglietz* KNZ 20; 1680 *von Sglietz* BeL; 1680 *Glietz* TauL; 1710 *in Sglietz*, 1722 *Sglitz* TrL; 1736 *aus Sglietz* KKS 100. Wohl zu deuten als eine Entsprechung zu poln. zgliszcze ‚Brandstätte', vielleicht *Žglišće oder *Žglica, zu einer Wurzel *žьg-, *žeg- wie in russ. žgu, žeč', poln. żgę, żec ‚brennen' (transitiv) (REW I 412). Auszugehen wäre wahrscheinlich von einem Part. prät. act. *žьglъ. Ursprüngliche Bedeutung also ‚Ort, Stelle, wo man den Wald abgebrannt hat'. Kaum *Žglic oder gar zu nso. zglo ‚Hemd, Leinwandhemd' (Eichler I 142; Körner 154). – Glinzig / Glinsk, w. Cottbus, 1653 *Glinsk* KD 18; 1676 *Glinsick* GKBK; 1684 *zu Glinsk* KCo 86; 1689 *von Glinßig* GKBK; 1691 *zu Glintzk* KCot 670. Als HerkN: 1664 *der alte Glinsck* GKBK. Statt *Glińsk(o) bzw. *Glińsk- (Körner 154; Eichler I

142) ist zutreffender *Glińsk. – Göhlen / Gólin, nw. Guben, 1616 *zur Gahlen* KMö 12; 1627 *zu Gehlen*, 1632 *Göhlen*, 1639 *Jählen* KGö 87, 9, 21; 1714 *Göhlen* KGM 54. Diese Belege sprechen gegen *Jeleń, zu nso. jeleń ‚Hirsch' (Körner 155; Eichler I 147) und für *Golin, zu nso. goły ‚nackt, kahl', vielleicht ‚Siedlung im kahlen, freien Gelände' (Schuster 221). Nicht ausgeschlossen ist Ableitung. von einem PersN Gola, dazu nso. hist. gola ‚Kahlkopf' (HEW I 312), apoln. Gola (SEM I 78). Vgl. oben Gahlen. – Göhrick / Gorki, ssö. Drebkau, 1533 *Villa Görgk* CPS 7; 1660 *aus Gorck* KSch 15; 1675 *zu Girck*, darüber: *Gorkach*, 1678 *von Girck = SGorkach* VK 081, 086; 1695 *von Görick* KBW 7; 1713 *Gohrig*, *Gehrig* DS 3 (Eichler I 149). Nicht *Gork(a) (Körner 155), sondern *Gorki, also Plural. – Gollmitz / Chańc, sw. Calau, 1602 *von Golmiz*, 1636 *zu Golmitz*, 1644 *von Gollmitz* GM 17, 2, 87; 1659 *von Golmitz* GJ 5; 1751 *aus Golmnitz* KBG 117 (Eichler I 152; Schuster 212). – Göllnitz / Jeleńce, ö. Finsterwalde, 1546 *Golnitz* DU 143; 1597 *von Gölnitz* TM 8; 1654 *zu Gölnitz*, 1682 *die Golnitzse Frau* GKS; 1660 *von Gölnitz* GJ 5; 1675 *von Gollnitz (wott Gölenz)* VK 082. Bisher als *Jelenica, zu jeleń ‚Hirsch' erklärt (Eichler I 152). Die Belege deuten eher auf *Golnica hin, zu nso. gola ‚Heide, Waldung, Forst, spez. Nadelwald' (HEW I 312). Vgl. Göllnitz (I) (Eichler I 152). – Golschow / Golašow, w. Drebkau, 1642 *von Golascho* GKB 85; 1656 *Golascho*, 1657 *des Golaschouschen Junkers Akkerknecht*, *von Golscho* LK 35, 36; 1700 *von Gulasche*, *von Golasche* SKB 9; 1768 *in Golsche* KLeu. Das rekonstruierte *Goł(a/e)šov- (Körner 155) wäre durch *Golašow zu ersetzen. – Gorden, ö. Liebenwerda, 1574 *von Gordan*, 1583 *von Gordan* KFN 2, 5; 1591 *von Gordan* TM 3, *Gordań, mit dem PersN *Gordan, das mit erwogene *Gordon kann wegfallen (Eichler I 156 f.). – Görigk, Klein / Psowe Górki, s. Drebkau, 1715 *von Wolffs Gehrig* KPr 25; 1752 *in Wolffs Göhrig* KSD 111 (Lehmann I 276 f.; Eichler I 157). – Göritz / Chorice, nw. Vetschau, 1775 *aus Choritz* GBK. Als HerkN (aus Suschow): 1632 *Churitzes Sohn* KV 44 (Eichler I 157). – Goschen / Chóšćišća, nö. Lübben, 1635 *von Gohszin* KL III 540; 1638 *zu Gohstzen* KL I 3; 1654 *sgoßschiny* KL 27; 1665 *zu Goschzen*, 1714 *zu Goschzschin* KL I 23, 71; 1736 *von Goszschin* KL III 645 (Eichler I 161). Ursprünglich wohl *Chošćina. – Gosda / Gozna, s. Calau, 1632 *von Gußde bey Calo gelegen* TM 45; 1676 *von Goßda* GM 104; 1685 *von Goßda*, darüber: *Sgoßda* VK 103; 1704 *von Gusde* KSaß 49 (Eichler I 161). – Gosda / Gozna, w. Forst, bei Klinge, 1594 *von der Goßne*, 1595 *zu Goßda*, 1638 *von Goßnj* KFo 45, 49, 241; 1667 *von Goßna* CM 21; 1755 *in Gosen* MK 28 (Eichler I 161). – Gosda / Gozdź, wsw. Spremberg, 1533 *Villa Gosde* CPS 10; 1627 *von Goßde* TSS 97; 1704 *von (bogatego goßda polla grotka) gaßda bey Spremberg* VK 146 (Eichler I 161). – Goyatz / Gojac, nw. Lieberose, 1632 *von Goatzsch, von Goatz*, 1641 *zu Goweazk, zu Gowetzk*, 1644 *von Goiatzk*, 1653 *zu Goiatz* KRZ 2, 5, 25, 29, 30, 49 (Eichler I 166; Schuster 221). – Gräbendorf / Grabice, sö. Calau, 1733 *von Gräbendorff* LK 79 (Körner 158). – Grabko / Grabk, sw. Guben, 1673 *in Grabk*, 1674 *zu Grabcko*, *von Grabck*, 1675 *zu Grabcka, von Grabck* TA 6, 9, 11, 13 (Eichler I 168). Ursprünglich *Grabk. – Greifenhain / Maliń, sw. Drebkau, 1680 *bey Greiffenhayn (polla malina)*, 1683 *bey Greiffenhayn*, darüber: *polla Malina*, 1685 *von Greiffenhäyn (Smalina)* VK 091, 098, 101. Maliń wurde bisher zu nso. malina ‚Himbeere, Himbeergesträuch' gestellt (Körner 159). Sicherlich *Malin, Abltg. vom PersN *Mala oder *Mała, einer KurzF von *Małostryj u. ä. VollN (We. II/2, 6 f.). Als HerkN schon 1501 *Malin*, bisher aber unzutreffend als KurzF angesehen (W. Wenzel, in: Lětopis 47 (2000) H. 2, 130 u. Karte 1). – Gribonna, Kolonie bzw. Vorwerk, zu Kausche, ssw. Drebkau (Lehmann I 281), 1695 *von der Gribawnha*, 1702 *von der Gribinha*, 1704 *von der Griboinha*, 1706 *zu der Gribaunja*, 1731 *auff der Wolckenbergischen*

Grübowna, 1764 *auf der Gribone in Kausche* KBW 473, 32, 40, 48, 489, 509. Bei Hauptmann 1761 *gribowńa* (Eichler I 174; HEW I 341). *Gribownja, zu nso. gribownja ‚pilzreiche Stelle, Pilzgegend' (Starosta 150). – Grießen / Grěšna, ö. Peitz, 1677 *von Grüssen* GSch 58 (Körner 159). Zur Deutung vgl. Griesen, s. Wörlitz (Eichler I 175). – Gröditsch / Grózišćo, nö. Lübben, 1693 *von Groschischtz* TrL; 1702 *von Gröschischz* KRZ 101; 1750 *von Gröschischz* KBZ; 1780 *Gröschisch* BeL; 1793 *aus Gröschdschisch*, 1794 *aus Gröschdschischz* KRZ 122, 123 (Eichler I 179). – Grötsch / Grózišćo, nw. Forst, 1641 *von Groschischtzo* KFo 255; 1718 *Hanna Jainkoitz Sgroschischtza*, 1721 *Hanna Kuboitz sgroschischza*, 1730 *stara Lehngitza sgroschischtza* KL 192, 202, 235 (Eichler I 181). – Grünewald / Rumwald, sö. Ruhland, 1676 *von Grunwaldt*, darüber: *S Rumwalda*, 1684 *von Grünwalda (S Runwalda)*, 1692 *von Grünwald (Srumwalda)* VK 083, 100, 121. Auf diesen Ort bezieht sich wahrscheinlich auch 1691 *von Lipse (wott Selenegoßda)* VK 118, denn Lipsa ist der Nachbarort von Grünewald, während Grünewalde / Zeleny Hózd wnw. von Ruhland liegt (Eichler/Walther 90 f.). – Guhlen / Golin, nö. Lübben, 1682 *von Guhlen* TrL (Eichler I 183). – Guhrow / Gory, nw. Cottbus, 1629 *von Guhr*, 1653 *zu Gorow*, 1654 *zu Gore*, 1655 *von Gora*, 1675 *von Gohra*, 1678 *von Gorah*, 1681 *von Guhra* GKB 32, 134, 140, 145, 236, 246, 284; 1683 *zu Gurow* GKS 29 (Eichler I 183). Demnach *Gora, nicht *Gor(y) (Körner 161 f.). – Haasow / Hažow, ö. Cottbus, 1720 *Hilscha Konnopzinna s Haschoa*, 1722 *Hilscha Sickorinka s Haschoa*, 1733 *s Haschoa* KL 200, 206, 242 (Körner 162). – Heinersbrück / Most, sö. Peitz, 1588 *zu Heinrichs brucke* KFo 6; 1681 *zu Heinrichsbrücke* KCo 78; 1739 *aus Heinrichsbrück* KGSa; 1644 *Mazscha Kowaloyz Smosta, Hoscha Greschkowcka Hudowa smosta*, 1654 *Hoscha Dudakoyz smosta*, 1684 *Starego Pipalky Smosta Tochter*, 1713 *smosta von Heinrichsbk.*, 1732 *Hanna Moßtzschenskego Gohlnigka Mutterka* KL 7, 27, 90, 178, 241 (Körner 163). Zum Historischen siehe H.-D. Krausch, An der Neiße um das Jahr 1000, in: Niederlausitzer Studien 30 (2001), 15–25, bes. 17. – Hollbrun / Holberna, sö. Lieberose, 1635 *von Hohlbrun*, 1666 *zu Hollbrunn* KL I 103, 205; 1684 *zu Hollborn* KL II 266 (Körner 164 f.). – Hörlitz / Wórlica, w. Senftenberg, 1699 *Sworlitz* VK 134 (Eichler I 186). – Horlitza / Horlica, ö. Spremberg, 1714 *von Horlitza*, 1716 *von der Horlitza*, 1718 *von der Wurlitz* KGr 201, 203, 205; 1725 *aus der Hurliz* KBW 419; 1755 *aus der Horlitze* KGr 91 (Eichler I 186). – Horno / Rogow, nnw. Forst, 1639 *zu Horn* KRSa 63; 1713 *von Horno* KSa 130; 1646 *Hilscha Casparikoyz sluschabna schowcka srogowa*, 1654 *Juro Mahro Srogowa*, 1719 *Heba Schetzoitz sroggoa*, 1725 *s Roggoa* KL 6, 27, 195, 218; 1738 *s roggoa* KLi 1 (Körner 165). – Hoyerswerda / Wojerecy, nö. Kamenz, 1693 *von Zeisig (Stschißka) polla Worez*, 1696 *polla worezach, bey Howorßwerda*, 1699 *bey Hoyerßwerda (polla worezach)* (hier wieder Lok. statt Gen.) VK 123, 128, 134 (Eichler/Walther 108 f.). – Illmersdorf / Njamorojce, sw. Cottbus, 1697 *von Illmerßdorff (wott nemoriza) wo Brandenbursky* VK 131. Die nso. Form sei aus der dt. hervorgegangen (Körner 165; Muka 165). Vielleicht *Nemorici oder *Nemorowici von einem PersN *Nemor mit der Negationspartikel ne und dem Vorderglied solcher VollN wie Morisław, KurzF Mor, Morik, Mork usw. (We. II/2, 29). Oder „Abwehrname" *Nemor, zu urslaw. *morъ, oso. mór ‚Pest, Seuche' (HEW II 946 f.), *Nemor ‚möge er von der Seuche verschont bleiben'. – Jamlitz / Jemjelnica, ö. Lieberose, 1635 *v. Jämlitz* KL I 103; 1658 *Gemliz* KL III 561; 1683 *in Jamizach bei Liebroße* KCo 84; 1689 *des Jamnitzen Müllers tochter*, 1692 *des Jamnitzschen Müllers Tochter* KGM 21, 27 (Körner 165 f.). – Jämlitz / Jemjelica, ö. Spremberg, 1674 *zu Jämbliz* GKD 12; 1678 *von Jemlitz* RBE 33 (Körner 166; Schuster 215). – Jamno, Klein, / Małe Jamne, w. Forst, 1590 *zu Klein Jamne* KFo 14; 1590 *zu Klejn*

Jamno KRSa 10 (Körner 166). – Jänschwalde / Janšojce, onö. Peitz, 1722 *von Janischwalde* KL 208 (Körner 166). Das Bestimmungswort lautete damit eindeutig *Janiš. – Jauer, Groß, / Jawora, ssö. Calau, 1630 *von Groß Jawor* TM 43; 1679 *von Groß Jauer*, darüber: *wott welikeje Jauere* VK 089 (Eichler I 190). – Jauer, Klein, / Jaworka, ssö. Calau, 1665 *von Jawercka* KPr 75; 1674 *von Klein Jauorka (wott male Jauerky)* VK 079 (Eichler I 190). – Jehser, Groß, / Jazory, nw. Calau, 1619 *vonn Jäser*, 1631 *zu Jehser*, 1644 *auf Gr. Jäser* GM 61, 82, 87; 1681 *von Groß Jahser*, 1685 *Groß Jäser* KKS 10, 17 (Eichler I 191). – Jehserig / Jazorki, sö. Drebkau, 1533 *Villa Jaserick* CPS 8; 1695 *Jäserick* KBW 8. Als HerkN: 1696 *Wäsorck* KBJ 63 (Eichler I 191 f.). – Jerischke / Jarješk, ssö. Forst, 1661 *von Jarischk* KCo 166; 1664 *von Jereschk* KKöl 50; 1685 *von Jerisk* GKD 36. Sicherlich nicht *Jar(i)škov- ‚Ort des Jar(i)š(e)k', sondern Jarješk (Körner 167; Eichler I 192; HEW I 429 f.). – Jeschen / Jažyn, ö. Calau, 1667 *zu Jäschen* KPr 4; 1697 *von Jäschen* KSaß 41; 1734 *aus Jähsen* KBG 11. Als HerkN (bisher verkannt): 1664 *Jäschin*, 1679 *Jaischin* u. a. (We. II/1 173, unter Jaš(e)). Weitere HerkN: 1629 *Jäschins Söhnlein*, 1635 *Jäsins Sohnlein*, 1652 *Jaschins Tochterlein*, 1694 *Jaschin* KV 31, 53, 113, 199; 1761 *Maria Jäżens*, 1770 *Hanna Jażens* GBK. Demnach nicht *Ješin sondern *Ježyn bzw. *Jažyn, zu nso. jež, jaž ‚Igel', abgeleitet vom Appellativum oder dem betr. PersN (Eichler I 192; HEW I 460). – Jethe / Jaty, sw. Forst, 1611 *von der Jate*, 1621 *von Gattj*, darüber: *Jethe*, 1627 *von Jadt*, 1637 *von der Jathe* KFo 131, 173, 202, 241 (Eichler I 194). – Jocksdorf / Kosmejce, ssw. Forst, 1664 *Jacobsdorff*, 1680 *von Jacobsdorff*, 1684 *zu Jocksdorf* KKö 178, 90, 91; 1719 *von Juxdorff*, 1745 *in Jacksdorff*, 1747 *aus Jucksdorff* KKöl 236, 59, 62 (Körner 168). – Kahren / Korjeń, ssö. Cottbus, 1588 *von Koren* KFo 9 (Eichler II 10), aufzufassen als Rodungsname (Kurkina 387). – Kathlow / Kotłow, osö. Cottbus, 1645 *Juro Resack Skotlowa* KL 6; 1647 *S Cotlowa*, 1652 *S Kotlowa*, *von Katlow* GKK 10, 44; 1720 *s Kotloa, s Katloa* KL 198 f. (Eichler II 18). – Kausche / Chusej, nw. Spremberg, 1695 *Kausche* KBW 11; 1702 *Kausche* KJ 397 (Eichler II 20 f.; Schuster 222). – Kemmen/ Kamjenej, sw. Calau, 1687 *von Cämmen* GM 138 (Eichler II 22). – Keune / Chojna, s. Forst, 1588 *von Kono*, 1589 *von Konow*, 1590 *zu Konow* KFo 6, 11, 14; 1590 *von Konou* KRSa 10; 1606 *zu Konou*, 1618 *von Konne*, 1626 *zu Kohnne*, 1641 *von Kojne*, 1644 *auf Kojna*, 1650 *von Kayne* KFo 107, 160, 198, 245, 266, 289; 1722 *aus Kojni* KKöl 238. Als HerkN in Eulo und Forst: 1606 *Matzko Konowsky*, 1608 *Konowsken Tochter*, 1610 *Konoisken Kind* KFo 110, 119, 130. Bisher als *Chojna erklärt (Eichler II 25, 21). Wahrscheinlich *Końow, zu nso. koń ‚Pferd' (HEW II 607 f.). Vgl. Konow, n. Dessau (Eichler II 51). Die Formen mit *-oj-* bzw. *-eu-* können durch das weiche *-ń-* aufgekommen sein, durch den Nachbarort Scheuno, 1588 *von Scheune* KFo 6, sowie durch Angleichung an sorb. chojna. – Kirchhain / Góstkow, zu Doberlug, 1679 *zu Kirchhayn (wott Kostkowa)*, über *wott* steht noch *S* VK 090 (Körner 172). – Klinge / Klinka, w. Forst, 1720 *Hanna Koaloitz s Klinki*, 1724 u. 1726 *s Klinki* KL 200, 216, 222 (Körner 173 f.). – Klingmühl, sö. Finsterwalde, 1645 *von der Klinckmühle* GKF 441; 1676 *von Klingmühle*, darüber: *S Klindtwera bey Sallgast polla Salgoßscha* VK 083; 1684 *Klingmühl* GKS 30 (Körner 174). – Kobbeln / Kobołnja, nw. Guben, 1612 *zur Kobbel*, 1613 *von der Kobbal* KMö 5, 8; 1762 *aus Koble* KGöT 52; 1771 *in Koblo*, 1778 *zu Cobblo* KGöh 33, 42 (Eichler II 38). – Kochsdorf / Kochanojce, w. Spremberg, 1533 *Villa Kochsdorff* CPS 7; 1614 *von Kochanoitz* TrC 22 (Körner 174 f.). Ursprünglich *Kochanowici, vom PersN Kochan abgeleitet (We. II/1, 203). – Kolkwitz / Gołkojce, w. Cottbus, 1674 *von Golckwitz* KD 73. Bisher als *Kołkovici gedeutet (Eichler II 45), aber auch als *Gъlkovici ‚Siedlung an einem „von Lärm, Getöse umgebenen Ort"'

(Schuster 222). Sicher *Gołkowici, vom PersN Gołk, der ganz in der Nähe vorkommt: 1510 *Golgk*, 1529 *Kolgk*, ders. *Golk* (We. II/1, 116), mit weiteren Belegen in den Kirchenbüchern. Wie unser Kolkwitz ließe sich auch Kulkwitz, sw. Leipzig, erklären (anders Eichler II 97). Vgl. poln. Gołkowice, Golkowice (NMP III 224, 235 f.); tschech. Holkovice (Prof. I 592). – Kölzig, Groß, / Wjeliki Kolsk, sw. Forst, 1590 *von Groß Kolsck*, 1596 *von grosse Kelsck* KFo 14, 59; 1667 *Groß Költzieg* KKö 11. Als HerkN: 1589 *Kolsck*, 1590 *Kolskowa* KFo 13, 18 (Eichler II 49). Demnach *Kolsk, nicht *Koľsk(o) (Körner 175). – Komptendorf / Gorjenow, sö. Cottbus, 1656 *auf Kumptendorff* KFo 5; 1672 *von Cuntendorff* GKK 114; 1685 *Sgorenowa* GGS 533 (Körner 175). – Königswartha / Rakecy, nw. Bautzen, 1698 *von Weißig bey Königswartha (wott wußoka polla Rakets)* VK 132 (Eichler/Walther 137). – Koppatz / Kopac, sö. Cottbus, 1649 *Anna Hilzitz Skopatza* GKK 34 (Eichler II 52 f.). Wohl als Rodungsname zu verstehen (Kurkina 386). – Koschen, Groß-, / (Wjelka) Košyna, sö. Senftenberg, 1684 *S Koschneje* VK 100 (Eichler II 57 f.). – Koschen, Klein-, / Košynka, sö. Senftenberg, 1675 *Smaleje Koschinky*, 1703 *S Koschinky (von Klein Koschen)*, 1704 *Smaleje Koschinky* VK 081, 143, 146 (Eichler II 57 f.). – Koschendorf / Košnojce, nnw. Drebkau, 1659 *von Kuschendorff* LK 37; 1766 *z Kużnoitz, aus Kużendorff*, 1767 *Kuschendorff* KLau; 1754 *aus dem Cuschensken Vorwerge* KGD 208 (Körner176). – Krausnik, Groß-, / Wjelika Kšušwica, nw. Finsterwalde, 1594 *von grosse Craußnig* TM 6; 1605 *zu Krauschnick*, 1607 *von Kraußnick* GM 25, 29 (Eichler II 76). – Kunersdorf, siehe Cottbus. – Laasdorf / Chošć, s. Vetschau, 1686 *von Laßdorff (wott Choschzicka polla Kalowa)* VK 106. Häufig als HerkN: 1664 *Koschzig* GJ 9; 1677 *Choschzig* ZRV; 1684 *Chuschzigs Sohnlein* KV 27; 1685 *Choschzschick* KSaß 2 (Körner 180, ohne Erklärung von Chošć). Ursprünglich *Chošćik, zu nso. chošć ‚Besenginster' (Muka 146; HEW I 398). – Lakoma / Łakoma, nnö. Cottbus, 1658 *zu Lacom* KCo 124; 1715 *Hanna Lakoimska Voytoka* KL 182 (Eichler II 103), *Łakoḿska *Wojtowka, mit dem Adjektiv zu nso. Łakomski ‚Lakomaer' (Starosta 207). – Laubsdorf / Libanojce, sö. Cottbus, 1533 *Lubanoitz*, *Kretschmer von Lubanoitz* CPS 11; 1752/53 *Herrn Hauptmann von Ortz auf Lubanoitz wendisch ... auf deutsch Laubsdorff* CPS 23. Anzusetzen ist nicht ‚Dorf des Ľub' und *Ľubanici (Körner 182), sondern (wegen des Belegs von 1480 *Labensdorff*) ‚Dorf des Ľuban' und *Ľubanowici. Zum PersN Ľuban siehe We. II/1, 253. – Laubst / Lubošc, sw. Cottbus, 1613 *Lubostzsch* TrC 21; 1656 *Laubust* LK 35; 1694 *von Laubist* KBr 9. Als HerkN: 1656 *Hanß Luboschz von Laubst*, *Luboschzens Knecht* LK 35; 1688 *Luboschz* GKS 37; 1705 *Jacob Luboßz von Laubst* LK 60. Bisher als *Ľuboš erklärt (Eichler II 106). Zugrunde liegt sicherlich nicht der PersN *Ľuboš, sondern *Ľubost, an den das Ortsnamensuffix *-jь trat (W. Wenzel, in: Lětopis 47 (2000) 2, S. 133). – Laubusch / Lubuš, nw. Hoyerswerda, 1533 *Villa Lubosch* CPS 10, 13; 1674 *von Laubiß*, darüber: *S Luboscha*, 1698 *Sluboscha (von Laubisch)*, 1701 *von Laubisch (Sluboscha)* VK 078, 133, 138. Diese Belege sprechen für *Ľuboš, gegen *Ľubuš (Eichler II 106). – Lauschütz / Łužyca, nw. Guben, 1633 *von Lauschitz*, 1634 *Lauschütz* KGö 11, 16; 1667 *von Lauschaz, von Lauschiz* GGT (Eichler II 108). – Leeskow / Łazk, sw. Drebkau, 1663 *von Laßko*, 1665 *von Laßk* KPr 74, 76; 1677 *von Laßka (wott Laßka)* VK 085; 1705 *Leßka* KBW 476; 1739 *aus Leßk, aus Leßka* KR; 1744 *aus deutsch Ließke* KR (Eichler II 112). Wohl ursprünglich *Łazk und erst später an lěs bzw. lěsk angeglichen. – Leeskow / Łazk, nö. Lieberose, 1637 *von lehßck* KL III 548; 1637 *von Lesck*, 1659 *zu Leske* KL I 112, 17; 1675 *von Leßko* GGT; 1680 *von Leßko* KT 4 (Eichler II 112). Ursprünglich *Lěsk. Der Name fehlt bei Körner. – Leibchel / Lubochoł, nö. Lübben, 1680 *Leibchin* KWi 78; 1688 *zu Leibelchen*, 1692 *Leibel-*

chen KZa 7, 10; 1787 *Leibchel* KT 278 (Eichler II 114). – Leibsch / Lubuš, n. Lübben, 1710 *Leibsch*, 1727 *aus Leibisch*, 1730 *Leibisch* KKr 35, 57, 60 (Eichler II 115). – Leine, Groß, / Wjelike Linje, nö. Lübben, 1687 *zu Großen Leyhne (Welikem lynu) (polla Lübena) bey Lübben, von Groß Leyna Swelikeg Lynega* VK 109; 1741 *von Groß Leyno* KBZ (Eichler II 116). – Leipisch, Hohen-, n. Elsterwerda, 1584 *von Hohe Laupschk*, 1608 *von Hohen Laubschz* KFN 60, 11 (Eichler II 117). – Leipisch, Klein-, w. Lauchhammer, 1675 *zu Klein Leipsch*, darüber: *na malem lipschtzu* VK 082 (Eichler II 117). – Leuthen, Klein-, Lutolk, nö. Lübben, 1680 *von Kleine Leutelchen*, 1682 *von Leutelchen* TrL; 1733 und 1754 *Leutelchen* KZa 32, 43 (Eichler II 128). – Liebitz, Klein-, Małe Libice, ö. Lübben, 1636 *hinter Kl. Lubitz, hinter Kl. Lübitz* KL I 107 f. (Eichler II 130). – Lieskau, ö. Finsterwalde, 1583 *von Liesk* BTS 3; 1595 *Liesck* KFN 8; 1595 *von Ließke*, 1596 *von Liessigk* KBF 69, 130; 1602 *von Liesck* KFN 10; 1635 *zu Lieska* GKF 421; 1696 *von Ließke (Slyßkeje polla Grabina) bey Finsterwalda,* 1704 *Liesko* VK 129, 148 (Eichler II 131). – Lieskau / Lěsk, ö. Spremberg, 1533 *zu Lischk* CPS 16 (Eichler II 132). – Lieskow, Groß, / Liškow, nö. Cottbus, 1712 *Hanna Grochoitz slischkoa*, 1713 *Slischkoa*, 1716 *slischkoa*, 1720 *Catharina Koalka slischkoa* KL 172, 176, 184, 200 (Eichler II 132). – Lieskow, Klein, / Liškowk, nö. Cottbus, 1645 *Anna Jandoyz smaloglischckowcka*, 1654 *slischckowcka*, 1718 *slischkoku*, 1722 *slischkoka*, 1724 *Slischkoku*, 1732 *s Lischkoka* KL 6, 27, 193, 205, 216, 241 (Eichler II 132). – Limberg / Limbarg, w. Cottbus, 1670 *Limbergk* GKBK. Als HerkN: 1629 *Limbergs Tochter*, 1653 *Limbarck* GKB 33, 135; 1659 *Limborg*, 1686 *Maria Limborgin* KKS 43, 19; 1691 *Lymbarg*, 1692 *Lymbargoitz* KBr 3, 6; 1692 *Limborg* GRL (Körner 186). – Lindthal, nö. Finsterwalde, 1633 *von Lindthal* GM 2 (Körner 187). – Lipsa, sw. Senftenberg, 1688 *von Bockwitz (wott Glupßkego)*, 1696 *bey Bockwitz (polla Lubßkego)* VK 112, 128. Die eingeklammerten Formen beziehen sich wahrscheinlich auf Lipsa, das sö. von Bockwitz liegt. Sie könnten auf *Dłubski hindeuten (Eichler II 134). Zu Bockwitz siehe oben. – Lipten / Libeśin, ö. Finsterwalde, 1677 *Slubeschina* oder *Slubischina,* unsichere Lesung in Bezug auf *-e-* bzw. *-i-*, 1690 *von Lipten wott Lübeschina* VK 085, 115; 1730 *Lüpten* CL 63 (Eichler II 134). Wahrscheinlich *Ľubeśin < *Ľubętin. – Loitz, Klein, / Łojojc, nö. Spremberg, 1634 *von loitz* TSS 131; 1650 *Klein Luytz*, 1652 *Klein Loyitz*, 1683 *Lujitz* KRL 7, 13, 63; 1692 *zu Lujtz* KH 9; 1693 *von Luiz* KNo 38 (Eichler II 144). – Loeschen / Lěźiny, nö. Drebkau, 1657 *von Lesin* KSch 9; 1659 *Leschinscher Schäffer*, 1665 *Leschin* LK 37, 381; 1693 *Leschien* KSch 43; 1698 *von Löschin* TauW 14. Oft als HerkN: 1615 *Leschin* TrC 23; 1745 *Maria Lehżins* Kol 194; 1768 *Lieschin* TAC; 1794 *Lezīns Sohn* KBND 61 (Eichler II 148; Schuster 223). Abwegig ist *Lešin ‚Ort des Leš' (Körner 188). – Lübbenau, Groß-, / Lubń, nw. Calau, 1716 *aus Lubhna* KSL 173 (Eichler II 153). – Lubochow / Lubochow, sö. Calau, 1629 *von Lubochow* GKB 33; 1683 *von Luboch*, darüber: *wott Lubochow*, 1697 *von Luboch wott Lubochowa* VK 098, 131 (Eichler II 153). – Luja, Groß, / Łojow, nö. Spremberg, 1621 *auf Luia* TSS 32; 1650 *Groß Luya*, 1652 *Groß Loya*, 1683 *Groß Loja* KRL 7, 13, 62; 1699 *von Groß Loje* KGr 67 (Eichler II 156). – Luckaitz / Łukajca, sö. Calau, 1705 *von Luckaitz* KS I 427; 1705 *von Luckeitze* KS II 287 (Eichler II 154 f.). – Madlow / Modłej, s. Cottbus, 1770 *in Modlow* KGD 212 (Eichler II 163). – Mallenchen / Malinki, nw. Calau, 1581 *von Melenichen* BTS 23; 1595 *zu Klein Molengen oder Jeser* KBF 128; 1599 *von Melanchen*, 1619 *von Malenchenn*, 1659 *zu Malenichen* GM 9, 61, 5; 1778 *in Mallencken* KSe 271 (Eichler II 166). – Massen / Mašow, nö. Finsterwalde, 1579 *zu Massin* TRM 1; 1595 *zu Massen* KBF 65; 1700 *von Maßen (wott Maschina)* VK 138 (Eichler II 169). – Maust / Hus, nö. Cottbus, 1706 *von Mauß*, 1709 *von Mauß*

KBS 42, 50; 1721 *Hilscha Muschinka s Hußa*, 1722 *s Hußa* KL 202, 207. Als HerkN: 1614 *Maria Hussoitz* TRC 122; 1615 *Husckoiz Tochter* StC 352; 1658 *Hußk* KCo 116 (Eichler II 171). – Mehßow, Groß, / Změšow, w. Calau, 1599 *von Mehso*, 1600 *von Groß Mehso* GM 9, 12. Oft als HerkN: 1650 und 1672 *Schmischo* GRL; 1710 *Schmeschow* KS (Eichler II 174). – Mehßow, Klein, / Změšowk, w. Calau, 1599 *von Klein Mehso*, 1631 *von Klein Mehßo*, 1643 *von Klein Meessow* GM 9, 82, 86 (Eichler II 174). – Merzdorf / Žylowk, nö. Cottbus, 1725 *Maria Koinzanoitz se Schiloka* KL 218; 1735 *aus Żülowke* KPK (Körner 192). – Milkersdorf / Gornej, ö. Vetschau, 1664 *Milkersdorf* KL I 22. Oft als HerkN: 1592 *ein Sohn Jaros Gornan* TM 3; 1627 *Gornans Martin* GKB 229; 1640 *Georg Gorna* GKB 75; 1650 *Gurna* GRL; 1721 *Maria Gornias* KBr 68; 1763 *Gurnia* GBK; 1784 *Gornnia* AKB 64 (Körner 193). – Mlode / Młoźe, n. Calau, 1698 *zu Mlosche* KRe 27. Als HerkN: 1672 *Mlosche* MV; 1716 *Mlosches Tochter* KRe 38 (Eichler II 186). – Mochlitz / Mochlice, sö. Beeskow, 1639 *zu Mochlitz* KL I 4; 1682 *aus Mocklitz*, 1721 *in Mockliz* KGM 5, 60 (Eichler II 187 f.). – Möllendorf, n. Finsterwalde, 1579 *von Mellendorff* SRM 2; 1583 *von Mellendorff* BTS 3; 1590 *von Melendorff* TM 1; 1612 *von Mollndorff* KBF 303; 1641 *von Mühldorff* TRM 33 (Körner 194). – Mückenberg, ö. Liebenwerda, 1677 *von Mückenbergk (S Bukeza*), 1686 *von Mückenbergk (wott Buckez)*, 1702 *von Mückenberg (wott Buckets)*, 1704 *zu Mückenbergk (wott Bucketz)* VK 086, 106, 141, 149. Die sorb. Form war bisher unbekannt, lediglich die mündliche Überlieferung kenne *Puketzscha*, das man aus po ‚über, entlang' und gat ‚Teich' zu erklären versuchte (Crome 70 f.). Ursprünglich *Bukowc < *Bukowьcь, zu buk ‚Rotbuche' (HEW I 81 f.). – Mückenhain, Vorwerk ö. Mulknitz, nnw. Forst (Lehmann II 378), 1602 *Mickenheim* KFo 84; 1712 *Forwerke Molcknitz und Mickenhayn* CM 31, 121; 1715 *Mickenhahn* KSa 149; 1766 *Mickenhayn* MK 83. Zu erklären als ‚Siedlung im mückenreichen Wald', vgl. Mückenhain, sö. Niesky (Eichler/Walther 191). – Muckrow, Groß, / Mokrow, sö. Beeskow, 1629 *von Mockro, von Groß Mockro* KMö 24 (Eichler II 197). – Muckrow, Klein, / Mokrowk, nö. Lieberose, 1632 *von Klein Muckro* KGö 10; 1638 *von Mockrow* KL I 3; 1680 *Klein Mockrow* KGM 1 (Eichler II 197). – Muckrow / Mokre, nnö. Spremberg, 1533 *Villa Mokro* CPS 4; 1712 *Mukrou* KST 4; 1725 *Mukrow* KKöl 239 (Eichler II 197). – Muckwar / Mukwań, sö. Calau, 1639 *von Muckowar* GKB 69; 1650 *zu Muckwar* KFN 30; 1670 *bey Muckowar* KRe 25; 1725 *in Muckowar* KPr 185 (Eichler II 197). – Mulknitz / Mułkojce bzw. Małksa, nw. Forst, 1587 *zu Molckniz, von Mulckniz*, 1591 *zu Molcknitz* KFo 3, 5, 21; 1667 *zu Mulckniz*, 1712 *Molcknitz* CM 21, 119. Als HerkN: 1387 *Merten Molkenitz* (aus Forst) CF 285 (Eichler II 198; Schuster 223). – Müschen / Myšyn, nw. Cottbus, 1637 *von Muschin* GKB 60. Als HerkN: 1634 *Muschins* GKB 46; 1694 *Hanna Muschinoitz* KBr 10 (Eichler II 199 f.). – Naundorf / Łučka, nö. Ruhland, 1678 *von Naundorff*, darüber: *Sluzky*, 1687 *von Naundorff (Slutzschky)*, 1688 *Slutzky*, 1699 *von Naundorff (Slutzky)* VK 087, 110, 110, 135 (Eichler/Walther 195). Neben oso. *Łučka steht nso. *Łucka. – Naundorf, nw. Ruhland, heute zu Lauchhammer, 1696 *weßze (zu Nauendorff) bey Bockwitz (polla Lubßkego)* VK 128 (Eichler/Walther 195). Die bisher unbekannte sorb. Form *Wjeska, hier im Lok. Sg. *W *Wjesce, beruht auf oso. wjes, Dim. wjeska ‚Dorf' (HEW III 1617 f.). – Naundorf, heute zu Finsterwalde (Lehmann I 90 f.; nicht bei Körner, Eichler NL), 1589 *von Klein Nundorf* KFN 7; 1592 *von Nawendorff*, 1597 *zu Nundorff* KBF 48, 131; 1592 *von Naundorff* TM 3; 1614 *von Klein Nundorff* KFN 14. – Nehesdorf / Naźejece, s. Finsterwalde, 1570 und 1575 *zu Nestorff* KFN 1, 203; 1596 *von Nechsdorff*, 1597 *von Nehstdorff* KBF 71, 80; 1646 *tzu Neheßdorff* KFN 119; 1682 *von Nihestdorff*, darüber: *Naßezach polla Grabina* VK 097; 1700

Nastorff bey Finsterwalde KS II 280 (Körner 197). – Neudorf / Nowa Wjas, onö. Altdöbern, zu Pritzen, 1690 *Neudorf*, 1710 *Neudorf* KPr 111, 21; 1750 *aus Neudörffchen bey Pritzen* KWT 53 (Lehmann I 337; Körner 197). – Neusorge, Vorstadt von Senftenberg (Lehmann I 386 f., unter Thamm), 1671 und 1674 *Neusorge* VK 074, 079; 1681 *Neu Sorge* KRTr; 1682 *Neu Sorge* KRT. Vgl. mehrere Neusorge in der Oberlausitz, unseres fehlt dort (Eichler/Walther 205, 376). – Niemtsch / Njemešk, sw. Senftenberg, 1672 *von Niemischk*, 1675 *von Nemischk* VK 076, 081; 1698 *Niemeschk, in Niamischk, aus Niemischk*, 1691 *Niemeschk* KS I 149, 197 (Eichler III 20). – Nutzberg, Kolonie, Schäferei und Vorwerk, nw. von und zu Kahren (Lehmann II 80), 1662 *der Nusebergische Schäffer*, 1667 *der Schäfer Knecht von Nutzberg* GKK 90, 100; 1690 *zu Nusibark* KCot 669; 1717 *der Schäffer auf Nutzberg* KPK. Das Bestimmungswort wahrscheinlich zum PersN Nuza, so in Kahren 1652 *Nusa* GKK 45, in Komptendorf 1769 *Schafsknecht Nußa* GKo, oder zu dem zugrunde liegenden Appellativ nso. nuza ‚Not, Plage, Bedrängnis; Sorge, Bekümmernis' (We. II/2, 45). – Ogrosen / Hogrozna, sö. Calau, 1636 *von der Ogrose* KFN 113; 1676 *von Ogrosa* VK 083; 1682 *von Ogroßan* KPr 7; 1767 *aus Ogrosin* KLeu (Eichler III 34 f.). – Ossak / Wósek, nw. Finsterwalde, 1574 *von Ossag* KFN 2; 1591 *von Ossack*, 1594 *von Ossick*, 1598 *von Ossack*, 1603 *von Ossick* TM 2, 5, 8, 12; 1599 *von Ossagk*, 1607 *von Ossigk* KGo 68, 134 (Eichler III 44). – Oßnig, Groß, / Wjeliki Woseńk, ssö. Cottbus, 1656 *Georg Roposch Swosinka* GKK 54. Als HerkN: 1655 *Wosenck*, 1658 *Woßenck*, 1718 *Woßingks Tochter* KGD 6, 8, 79; 1613 *Anna Wossenckoitz* TrC 21; 1624 *Wossenckoitz Söhnlein* StC 364 (Eichler III 45). – Ostrow, Ostro / Wótšow, s. Cottbus, 1687 *in der Oster* KCo 491. Als HerkN: 1596 *Wotschow*, 1597 *Wottschow* ZP 9, 25; 1624 *Wottschow* TRC 198 (Eichler III 46). – Pademagk / Podmokła, nw. Calau, 1635 *von Pademack* GM 2; 1656 *von Podemagk* , 1657 *von Podmag* GJ 125, 3 (Eichler III 49). – Papitz / Popojce, nw. Cottbus, 1654 *Magdalena Pilankoyz spopoiz* KL 27 (Eichler III 522). – Papproth / Paprotna, sö. Drebkau, 1533 *Villa Paprot* CPS 7; 1657 *von Paprotnik* LK 380; 1695 *von Paprotten* KBW 8; 1700 *von Paprotne* TauW 18 (Eichler III 52). – Partwitz, Groß, / Parcow, nw. Hoyerswerda, 1675 *S Barzowa*, 1678 *von Barwitz (S Barzow)*, 1687 *von Groß Barttwitz (S Barzowa)*, *Groß Partwitz (S Barzow)*, 1690 *von Groß Partwitz (S Barzowa)*, 1692 *von Groß Partwitz (S Barzowa)*, *von Bartwitz (S Barzow)*, 1700 *von Groß Bartwitz (SBarzowa)* VK 081, 088, 107, 116, 121, 135 (Eichler III 53). Demnach wahrscheinlich *Barťowica, zu poln. barć, tschech. brť, urslaw. *bъrtь ‚Höhlung im Baum, Waldbienenstock', und zu vergleichen mit Barzig, nso. Barce, siehe oben, und Bortewitz, ö. Wurzen (Eichler I 29, 56). *Barćow entstand vielleicht aus *Barć, versehen mit einem sekundären -ow. – Partwitz, Klein, / Bjezdowy, nw. Hoyerswerda, 1685 *von Klein Bartwitz (S Beßdow)*, 1686 *von Klein Bartwitz (S Beßdow)*, 1697 *von Klein Bartwitz (S Beßdo)*, 1698 *von Klein Bartwitz (Smalego Barzow)*, 1704 *S malego parzowa (od. SBeßda)* VK 103, 106, 130, 132, 148. Bjezdowy gehört wahrscheinlich nicht zu urslaw. *bъzděti, wie bisher angenommen (Eichler III 53), sondern als *Bezdow(y) zu nso. bez, baz ‚Holunder' bzw. einer Nebenform *bezd mit Entsprechungen in poln. Dialekten (HEW I 59). Vgl. oben Beesdau / Bezdow. – Peickwitz / Čikecy, Třijecy, s. Senftenberg, 1687 *von Peikwitz (wott Tschiekot)*, 1688 *von Beickwiz (ße Tschiggetza)* VK 107, 111 (Eichler III 60). – Pießig / Pěski, nnw. Finsterwalde, 1583 *zu Piesk* SRM 3; 1591 *von Piesk* TM 2; 1598 *zu Pißka* KGo 65; 1600 *von Pießkaw* TM 9; 1629 *zu Piessig* KGo 369 (Eichler III 69). – Plattkow / Błotko, sw. Beeskow, 1664 u. 1669 *Plattkow* KWi 6, 24 (Eichler III 76). Ob vielleicht ein PersN *Płatk zugrunde liegt? Vgl. Płata, Płatiš (We. II/2, 63). – Plieskendorf / Wjelchna, s. Calau, 1677 *von Bliscken-*

dorff GJ 21; 1724 *von Blißkendorff* KSaß 80; 1759 *aus Bließkendorf* KCL 411 (Körner 204). Zutreffender ist ‚Dorf eines Blizka', nicht eines ‚Bliz(e)k'. – Pohlitz / Pólica, nw. Guben, 1612 *von der Politz*, 1651 *zu Poliz* KMö 5, 226; 1672 *von Politz*, 1707 *zu Palitz* KFü 50, 213. Die Belege mit *-a-* setzen in den Kirchenbüchern erst im 18. Jahrhundert ein, deshalb *Polica und nicht *Palica (Eichler III 88). – Ponnsdorf / Bónojce, nnw. Finsterwalde, 1580 *von Ponstorff* SRM 2; 1592 *zu Ponsdorff* KBF 40; 1641 *von Bonsdorff* TRM 33 (Körner 205; Schuster 223). – Preschen / Bŕašćany, s. Forst, 1593 u. 1596 *Breschen*, 1601 *zu Bresschen* KFo 39, 54, 81; 1711 *aus Breschen* KNo 100 (Eichler III 109). – Presenchen / Bŕazynka, sö. Luckau, 1609 *von Presenich* KGo 148; 1646 *von Presenchen* GM 89 (Eichler III 109). – Pretschen / Mrocna, nnö. Lübben, 1664 *Prezsch, zu Pritzschen*, 1665 *Pretzsch*, 1671 *zu Pröschen* KWi 6, 33 (Körner 206). – Pritzen / Pricyn, sö. Calau, 1684 *bey Pretzen polla pretzina* VK 101 (Eichler III 118). – Proschim / Prožym, w. Spremberg, 1678 *von Proschimb* KFN 34; 1682 *von Broschim S Broschima*, 1684 *Proschin*, 1691 *Proschim (S Broschima)*, 1697 *von Broschim (S Broschima)* VK 095, 101, 118, 130; 1715 *von Proschin*, 1718 *Proschim*, 1780 *Proschen* KWT 26, 31, 90 (Eichler III 119). Die Schreibungen mit *B-* sind vielleicht durch das stimmhafte -ž- (durch Fernassimilation) aufgekommen. – Radden, Klein / Radyńc, w. Lübbenau, 1654 *Klein Raddin* GZ 3; 1679 *von Klein Radin* GJ 23 (Eichler III 135). – Raddusch / Raduš, nö. Calau, 1629 *von Radis* GKB 33; 1673 *zu Radosch* LK 382; 1675 *zu Radisch* KCo 61; 1789 *aus Raddusch* KGu 25. Als HerkN: 1626 *Anna Raduschoitz* TrC 34; 1691 *Raduschens Sohn* KJ 3 (Eichler III 135 f.). – Raden / Radoḿ, s. Forst, 1689 *von Radom* KNo 27; 1737 *von Radom* KSa 398. Als HerkN (aus Forst und Keune): 1590 *Hedwig Radoms*, 1591 *Radoms Knecht,* 1591 *Jan Radom*, 1606 *Radoms Magd* KFo 20, 23, 24, 107 (Eichler III 137). Die bisher noch in Erwägung gezogenen *Radań und *Radin- können entfallen, sicher liegt eine Ableitung mit dem Ortsnamensuffix *-jь vom PersN Radom vor, einer KurzF von Radomir oder Radomysł. – Radensdorf / Radowank, sw. Calau, 1615 *von Rademßdorff*, 1635 *von Radenßdorff*, 1646 *Radomsdorf, Rademsdorff*, 1651 *von Radmesdorff*, 1652 *von Radamesdorff*, 1652 *Radanisdorff* GM 122, 2, 89, 90, 91, 92 (Körner 208 f.). – Radensdorf / Radowašojce, sw. Drebkau, 1687 *von Radensdorff (S Radowaschetz)* VK 109; 1741 *zu Radowasch hinter Drebckau* KRH 212 (Körner 209). – Radensdorf / Radoḿ, ö. Lübben, 1648 *Radenßdorff*, 1651 *von Rademsdorff* KNZ 4, 10; 1650 *Rademßdorf* KBL 32; 1681 *zu Radansdr.*, 1687 *von Radansd.* KRZ 98 f. (Körner 209). – Radeweise / Radojc, nw. Spremberg, 1698 *Radewiese* SKB 4 (Eichler III 137). – Räschen, Groß-, / Rań, n. Senftenberg, 1682 *Srajna*, 1688 *von Groß Reschen (S Raina)* VK 097, 111 (Eichler III 144 f.). – Räschen, Klein-, / Rańk, n. Senftenberg, 1698 *SMalego Rainka* VK 133 (Eichler III 144 f.). – Reddern / Rědoŕ, sö. Calau, 1699 *zu Reddero* KRe 27. Als HerkN: 1613 *Hans Redora*, 1619 *Die Redorincka* TRC 117, 164; 1615 *Redoritz Knecht* TrC 23 (Körner 211). – Rehain / Rydań, nö. Finsterwalde, 1599 *von Rehain*, 1613 *von Rehayn* TM 9, 22; 1656 *von Rehan* GJ 2 (Körner 211). – Rehnsdorf / Radušc, sö. Drebkau, 1706 *von Renßdorff (wott Raduschza) polla Drauka* VK 150 (Körner 211). – Ressen / Rašyn, sw. Drebkau, 1674 *von Ressen*, darüber: *S Raßschina* VK 078; 1676 *von Räßen*, 1681 *zu Räßen* KPr 5 f. (Eichler III 154). – Rettchensdorf / Radochlice, ssö. Calau, 1670 *von Rettgendorff (S Radochliza)*, 1681 *von Rettgendorff S Radochliza* VK 072, 094; 1680 *von Rädchendorff* KPr 6; 1707 *von Radochliz* KS II 254 (Körner 213). Auszugehen ist von *Radochlici mit dem PersN Radochla, der in der näheren Umgebung oft vorkommt (We. II/2, 76). – Reuden / Rudna, ö. Calau, 1681 *zu Ruden* GJ 28; 1694 *(S Rudneje polla Kalawa) von Reuden bey Kulow* VK 124 (Eichler III 154). –

Roggosen / Rogozna, sö. Cottbus, 1648 *von Rogosna*, 1650 *Srogosna*, 1654 *von Rogosna*, 1655 *Rogosno*, 1657 *von Rogosno* GKK 33, 39, 16, 52, 17; 1661 *von Rogosno*, 1665 *von Rogosnow* GKK 85, 95; 1690 *von Rogosno* KBS 6; 1725 *s Roggosna* KL 217 (Eichler III 163 f.). Ursprünglich *Rogoźno. – Roitz / Rajc, w. Spremberg, 1533 *Raitz* CPS 6; 1691 *von Ratz*, 1693 *von Roitz* KJ 3, 7; 1782 *aus Roitz* KGu 6 (Eichler III 164 f.). Wahrscheinlich *Rojьcь oder *Rojica, zu nso. roj ‚Schwarm, Bienenschwarm' (HEW III 1232), also ‚Ort, wo es Bienenschwärme gibt'. – Rosendorf / Zasrjew, nö. Senftenberg, 1672 *von Rosendorf*, darüber: *Se Saßerowa*, 1676 *von Rosendorf*, darüber: *ßaßarowa*, 1681 *von Rosendorff Sä saßerowa*, 1685 *von Rosendorff = Se Saßerowa*, 1695 *von Rosendorff Sä Saßerowa* VK 076, 083, 093, 103, 125. Hierher wahrscheinlich auch 1654 *so Sasaroytz* KL 27 (Eichler/Walther 257 f.). – Rückersdorf, s. Doberlug-Kirchhain, 1590 *von Rickstorf* TM 1 (Körner 216). – Saalhausen / Załuž, nw. Senftenberg, 1639 *von Salhause* TRM 42; 1674 *von Saalhausen*, darüber: *ße ßaluscha*, 1689 *Se Seluschza*, 1694 *von Saalhausen (wott Schaluscha)*, 1696 *von Saalhausen Se Saluscha*, 1698 *Saalhausen (wott Schalscha)* VK 078, 082, 114, 125, 128, 132; 1691 *von Salisch* BTS 102; 1708 *von Salausen* KS II 44 (Eichler III 176). Wohl nicht *Załužno, sondern *Załuže < *Załužьje. Zur Bildung vgl. unten Säritz. – Sabrodt / Zabrod, sw. Beeskow, 1729 *in Sabrotk*, 1736 *von Sabrotk* KTr 31, 36 (Eichler III 178). Eine Form *Zabrodk war bislang unbekannt. Vgl. poln. Zabrodek (SG XIV 206). – Sacro / Zakrjow, n. Forst, 1387 *von Sacro* CF 284; 1587 *von Sacrou* KFo 5 (Eichler III 179). – Sallgast / Załgozdź, sö. Finsterwalde, 1582 *von Sollgast* SRM 3; *1590 von Sollgast* TM 1; 1592 *zu Solgast*, 1597 *uff Sollgast* KBF 50, 83; 1692 *von Solgast* TM 70; 1716 *von Sollgast* KZ 19; 1674 *Salgost*, 1676 *bey Sallgast polla Salgoßscha*, 1687 *bey Salgast (polla Salgaschßa)* VK 079, 083, 109 (Eichler III 180). Vielleicht nicht *Žaligošč, wie bisher angenommen, sondern *Suligošč mit dem PersN Suligost, wofür neben unseren Belegen vor allem 1285 *Sůlgast* (s. Eichler) spricht. Eine Senkung von -u- zu -o- ist eher möglich als eine Hebung von -a- zu -o- oder gar zu -u-. Der PersN Suligost ist z. B. im Altpoln. belegt, und Sul, Sulak, Sulk u. a. kommen unter den sorb. PersN oft vor, Ableitungen von Žal- sind seltener u. z. T. unsicher (We. II/2, 111 f., 179 f.), des Weiteren fehlen VollN und KurzF mit Żal- bzw. Žal- im Altpoln. und Alttschech. Die Lautentwicklung in der ersten Silbe wurde wahrscheinlich durch den Nachbarort Saalhausen beeinflusst. – Särchen / Ždźarki, seit 1937 Annahütte, nw. Senftenberg, 1674 *von Särgen*, darüber: *Sä Sschära*, 1679 *von Särgen*, darüber: *Se schära*, 1701 *von Särchen (wott Scherka)* VK 079, 089, 140 (Eichler III 181; HEW IV 1781). Möglicherweise ursprünglich *Žar bzw. später *Žarḱ und nicht *Žďar bzw. *Žďarḱ. – Säritz / Zarěc, w. Calau, 1603, 1607 u. 1608 *von Saretz* GM 20, 28, 31; 1661 *von Sähritz*, 1681 *Sahritz*, 1690 *Säretz* GJ 6, 28, 47. Oft als HerkN: 1614 *Saretz* TrC 21; 1617 *Anna Sarezcka*, 1615 *Saretzoitz Sohnlein* StC 354, 352 (Eichler III 181). Demnach ursprünglich *Zarěčьje und nicht *Zagorici, gebildet wie oben Saalhausen. Grundsätzlich zu diesem Namentyp E. Rzetelska-Feleszko, in: Onomastica 28 (1983) 89-95. – Saspow / Zaspy, nnö. Cottbus, 1656 *Anna Schlodaroitz so saspa* GKK 53 (Eichler III 182). – Scheibe / Šiboj, ö. Hoyerswerda, 1696 *von der Scheibe (ße Schübowa) polla worezach, bey Howorßwerda* VK 128 (Eichler/Walther 268 f.). – Schernsdorf, wnw. Fürstenberg, 1661 *Tzschernßdorff*, 1670 und 1672 *von Tzernsdorff* KFü 1, 42, 50 (Körner 221). – Schipkau / Šejkow, w. Senftenberg, 1607 *von Tzschipka* KBF 150; 1676 *von Tschipkow*, darüber: *wott schekow*, 1678 *von Tschiepko (ße schekoweje)*, 1691 *wott Schekow*, 1698 *von Tschipko (wott Schekow)* VK 083, 087, 120, 132 (Eichler III 192 f.). – Schmogrow / Smogorjow, nw. Cottbus, 1653 *zu Smogorow* GKB 134; 1698 *Se Smogrowa* VK

132 (Eichler III 208). – Schöllnitz / Želnica, ssö. Calau, 1594 *von Zschölnigk* TM 6; 1688 *von Schelnitz* KPr 10; 1760 *Schollnitz* KCL 433 (Eichler III 211 f.). – Schönfließ, wnw. Fürstenberg, 1613 *von Schönefliß*, 1619 *von Schönfliß* KMö 161, 15 (Körner 225). – Schönheide / Prašyjca bzw. Prašywica, ö. Spremberg, 1680 *auf Praschwitz oder Schönheyde*, 1685 *von der Praschwitze*, 1719 *von der Praschwitz* KGr 4, 177, 315 (Lehmann II 147 f.; Körner 225). – Schrackau / Žrakow, sw. Calau, 1600 *Sraco* GM 11; 1604 *von Sracka* SRM 22; 1633 *zu Sracko*, 1646 *von Srackaw*, 1652 *von Sracow* GM 2, 90, 3 (Eichler III 215). – Schuhlen / Skulin, nö. Lübben, 1674 *zu Skulin* KWi 55; 1754 *Sckuhlin* KTr 56. Als HerkN (aus Biebersdorf, nö. Lübben) 1681 *Simon Sckohlin* KRZ 98 (Eichler III 216 f.). Anzusetzen ist *Skolin mit dem in der Niederlausitz relativ häufigen PersN Skola. – Schwarzheide / Čorny Hózd, n. Ruhland, 1632 *zu Tscharnihoßde* TM 45; 1693 *von Tschorngoßda* VK 122 (Eichler/Walther 280 f.). – Seidewinkel / Židźino, n. Hoyerswerda, 1692 *ße schüschenow (von Seidewinkel)* VK 121 (Eichler/Walther 285). – Sella / Želnje, sö. Ruhland, 1678 *von Selle (wott Schelneje)* VK 087 (Eichler III 230). – Sellessen / Železna, nnö. Spremberg, 1533 *in Villa Selesna* CPS 2, 3, 11; 1712 *von Selleßna* KSL 161; 1773, 1774, 1780 *aus Sellasen* TRGL 17, 18, 27 (Eichler III 231). – Sergen / Žargoń, sö. Cottbus, 1641 *von Sargon* KFo 256; 1668 *Sergon* GKK 22. Als HerkN: 1596 *Sergonn* ZP 9; 1614 *Schergoins Tochter* TRC 126; 1625 *Schergon* StC 365; 1625 *Schergańoitz Söhnlein* StC 365 (Eichler III 232 f.). – Siegadel / Sykadło, bis 1937 Sickadel, nö. Lübben, 1684 *von Sickkadel* TrL; 1718 *von Sugkadla* KTr 21 (Eichler III 236; Körner 229; Schuster 215). Der letzte sowie weitere Belege zeugen für *Sykadło gegen *Sekadło. – Siewisch / Źiwize, sw. Cottbus, 1533 *Villa Schiwisch* CPS 9, 13; 1657 *von Schiewisch* KLW 4; 1658 *von Schiewisch, von Schiewiß* LK 36; 1695 *von Siwitz* KBr 12; 1765 *Živisch* KLeu; 1766 *ziwisch* (hier *z* = *ź*) KLau (Eichler III 237; Schuster 224). – Simmersdorf / Žymjerojce, ssw. Forst, 1599 *von Seimersdorf*, 1606 *von Semerssdorff* KFo 69, 110; 1689 *von Schimmersdorff* KKö 158 (Körner 229). – Slamen / Słomjeń, sö. Spremberg, 1533 *Slamen* CPS 5; 1654 *Schlomen* KSch 97; 1670 *zu Slomene bei Spremberg* LK 382; 1709 *von Slomin* KH 22; 1767 *aus Sslamin bey Spremberg* KLeu (Eichler III 239 f.). Statt *Słoma o. ä. möglicherweise *Złomina o. ä., zu nso. łom ‚Bruch, Sumpfland, Gebrochenes, Angeschwemmtes, Windbruch', złom ‚Bruch, das Zerbrochene', urslaw. *lomъ ‚Vertiefung, Faltung, Einbruch im Gelände' u. a. (Starosta 692; HEW II 774). Der Ort liegt an einem relativ steilen Abhang zum Spreetal. *Zlomina*, *Zlomy* und *Zloma* finden sich unter den tschech. FlurN, letzteres benannte z. B. Wald und Feld in abschüssigem Terrain, *Zlomy* ‚Grundstücke in welligem Gelände' (nach schriftl. Mitteilung von L. Olivová-Nezbedová, Prag); slowak. FlurN *Zlomené* (Majtán 135). – Smarso / Smaržow, sw. Forst, 1680 *Schmarscho*, 1690 *von Schmarsche* GGS 495, 527; 1710 *aus Schmerschi*, 1721 *aus Smersche*, 1723 *aus Smerse* KNo 97, 525 f.; 1732 *von Smarse* KKö 270 (Eichler III 240). – Sorno, Deutsch-, Wendisch-, / Nimski, Serbski Žarnow, sw. Finsterwalde, 1678 *von Sorno*, darüber: *ße scharnowa*, 1692 *von Sorno (Se Scharnowa)* VK 086, 121; 1638 *von Sornaw*, 1661 *von Sornau* KFN 139, 146 (Eichler III 243 f., 234). Statt urslaw. *žoŕn- wäre *žьrny, -ъve anzusetzen (HEW IV 1807). – Spohla / Spale, nö. Wittichenau, 1682 *Spohla (Se Spahlo)* VK 095 (Eichler III 245). – Spreewitz / Sprjejcy, s. Spremberg, 1624 *von Spreitz* TSS 70; 1699 *Spretz*, 1701 *von Spreitz* KJ 392, 396; 1727 *von Sproitz* KSL 217 (Eichler III 246). – Spremberg / Grodk, 1696 *bey Spremberg (polla Grottka)*, 1704 *von (bogatego goßda polla grotka) gaßda bey Spremberg*, 1706 *(polla Grottka) bey Spremberg* VK 128, 146, 150 (Körner 231). – Staakow / Stoki, ö. Lieberose, 1635 *von Stackow*, 1663 *von Stokow* KL I 103, 194; 1683, 1684,

1685, 1686 *v.*(= von) *Stoki*, 1687 *von Stoki*, 1689 *von Stoke* KL II 261, 266, 267, 273, 280, 295; 1700 *von Stocko*, 1712 *Stako* KL I 52, 67 (Eichler III 247). Demnach eindeutig *Stoki, die Herleitung aus mnd. stāke ‚Stock, Pfahl' kann entfallen. – Staupitz / Stoporsk, sw. Finsterwalde, 1611 *von Staupiesck* KFN 12 (Eichler III 251). Möglicherweise doch *Stupowsk. – Stiebsdorf / Sćiwojce, sö. Luckau, 1612 *von Stiebsdorf*, 1616 *von Stipsdorff* GM 44, 55; 1755 *Stießdorff* KZ 58 (Körner 233). ‚Dorf des Stibor' überzeugt nicht. Der älteste Beleg, 1486 *Stivestorff*, spricht für den dt. PersN Stieve (Zoder II 671). – Stoßdorf / Štotupk, Dłužanki, sö. Luckau, 1658 *Stutdorff* KBL 98; 1660 und 1662 *zu Stottdorff* GJ 5, 7 (Körner 234). – Steinsdorf / Šćenojce, nnö. Guben, 1692 *von Stainischdorff* GGT (Körner 233). Dieser Beleg steht im Widerspruch zu allen anderen Zeugnissen und würde auf ‚Dorf des Staniš' hindeuten. – Tanneberg, nnö. Finsterwalde, 1576 *von Tannebergk* KFN 2; 1592 *von Tannenberg* KBF 40; 1681 *zu Tamberg* GJ 150 (Körner 236). – Tätzschwitz / Ptačecy, nw. Hoyerswerda, 1687 *von Tetzschwiz (Statschez)*, 1704 *von Tetschwitz (Statschets)* VK 110, 147 (Eichler/Walther 308 f.). – Tauer / Turjej, nö. Peitz, 1719 *Catharina Häckertoitz sthuroa* KL 196 (Körner 237). – Terpe / Terṕe, sw. Spremberg, 1533 *Villa Terpt, dorff Terp* CPS 6; 1674 *von Terb (S Terpa)* VK 079; 1722 *von Terpa* KSL 191 (Körner 237; Schuster 211 f.). – Tranitz / Tšawnica, onö. Cottbus, 1644 *so Zschaunize*, 1645 *so Zschaunize*, 1646 *so Zschauniza*, 1713 *von Tschaungitze*, 1716 *se Tschaungitze*, 1732 *se Tschaunitze* KL 5, 6, 6, 177, 185, 241 (Körner 237 f.). – Trattendorf / Dubrawa, s. Spremberg, 1533 *Villa Dratendorff, Drattendorf, Drattendorff* CPS 6, 14 f.; 1706 *von Drottendorf (SDubraua) polla Grottka* VK 150 (Körner 238). Das bisher angenommene ‚Ort eines Strad(a)' ist abwegig. Wahrscheinlich ‚Dorf des Drogota'. Dieser PersN kommt oft in den Kirchenbüchern vor, so 1636 *Drogotta* KL I 109 (We. II/1, 98). – Trebbinchen / Tŕebink, s. Luckau, 1657 *von Trabinchen* GJ 3 (Körner 238). – Treppendorf / Ranchow, w. Lübben, 1659 *zu Trebendorff* KBL 154 (Körner 239). Damit ist der Ansatz ‚Dorf des Treba' gesichert. – Tschernitz / Cernsk, onö. Spremberg, 1654 *auf Zernizk*, 1672 *zu Zernßke, Zernschke*, 1675 *zu Zernißk*, 1677 *zu Tzschernitz* GKD 5, 10, 15, 19; 1680 *Zernsck* RBE 47; 1682 *von Zerschck* GKD 32; 1761 *Zersk* (Hauptmann 421). Als HerkN: 1669 *Hans Zerszk von Zernizk,* 1675 *Zerscks Sohn von Zernißke*, 1687 *Hans Zerskes Tochter von Zernsk* GKD 7, 15, 38 (Körner 240). Der bisherigen Deutung *Čiŕḿnica, die sich allein auf den Beleg 1283 *Tzermenitz* stützt, widersprechen alle anderen historischen Formen. Zu den frühesten Zeugnissen ist zu ergänzen: 1508 *Zernischke* (Lehmann II 425, wo *Tzermenitz* fehlt!). Deshalb *Čerńsk < *Čьrnьskъ, zu ns. carny ‚schwarz' (Muka 133; Schuster 213; HEW I 124). Vgl. poln. Czersk, Czersk Świecki (NMP II 223 f.). – Tugam / Tugom, w. Calau, 1599 *von Tugom, von Tugum*, 1600 *von Tugom* MG 9 f., 11; 1601 *von Tugom*, 1628 *von Tugum*, 1643 *von Tugam* GM 14, 79, 86; 1654 *Tugomb* GJ 1 (Körner 240; Eichler NL 114). Berechtigt ist nur der Ansatz *Tugoḿ, mit dem PersN Tugom, einer KurzF vom Tugomir oder Tugomysł, an den das Ortsnamensuffix *-jь trat. – Türkendorf / Zakrjow, nö. Spremberg, 1533 *Villa Terckendorff* CPS 5; 1681 *zu Türckendorff* KGr 3 (Körner 240). – Turnow / Turnow, nw. Peitz, 1636 *von Thornow* KL I 2; 1654 *Juro Rosakoyz Sturnowa* KL 27; 1684 *Turnow* KL II 266. Als HerkN: 1635 *Thernows Söhnlein* KL I 102; 1643 *Ternau* KL III 553 (Körner 240; W. Wenzel, in: Onoma 36 (2001), 169 f.). – Walddrehna / Serbski Dŕenow, sw. Luckau, 1592 *von Wendisch Drenaw* BTS 25 (Körner 242). – Wanninchen / Waninki, sö. Luckau, 1617 *von Waninchen* KGo 213 (Körner 242). *Vanin- ‚Ort des Van(a)' überzeugt nicht recht, wegen 1489 *Wonynichen* vielleicht eher *Wonin, zu nso. woń

‚Geruch' (HEW IV 1653). – Weißagk / Wusoka, nw. Forst, 1387 *von weysak* CF 284; 1724 *Hanna Frantzkoitz s Hußokeje* KL 214 (Körner 243). – Weißig / Wysoka, nö. Königswartha, 1698 *von Weißig bey Königswartha (wott wußoka polla Rakets)* VK 132 (Eichler/Walther 332). – Wellmitz / Ẃelmice, sö. Neuzelle, 1612 *zu Welmitz* KMö 6 (Körner 243 f.). – Welzow / Wjelcej, w. Spremberg, 1684 *Zur Weltza*, 1688 *des Guths Weltza*, 1689 *zu Weltze* KWT 3, 5, 7; 1690 *von Weltzo (wott weltza)* VK 117; 1715 *zu Welza* KWT 26 (Körner 244). – Wolfshain / Śisej, onö. Spremberg, 1679 *von Wolfsshahn, auf Wolfshan* GKD 27 f.; 1680 *Wolfeshan* RBE 48; 1682 *von Wolffeshayn, Wolfeßhan*, 1687 *auf Wolfeshan*, 1710 *von WolffesHan* GKD 32, 40, 83 (Körner 248). – Wormlage / Wormlag, nw. Großräschen, 1595 und 1598 *von Wurmlau* KBF 128, 132; 1600 *von Wormlug* SRM 20; 1602 *von Wormlag*, 1603 *von Wormlug*, 1617 *von Wormlage* KBF 143, 170; 1696 *von Wormlage (Swormlaga)* VK 129; 1710 *Wurmlage* KGL (Körner 248). – Woschkow / Woškow, sw. Drebkau, 1683 *Swoschkowa* VK 099 (Körner 248 f.). – Wüstenhain / Huštań, ssö. Vetschau, 1679 *von Wüsten Hayn*, darüber: *Swuschsteina* VK 090; 1724 *Wüstenhahn* CL 7. Oft als HerkN: 1603 *Wustans filia*, 1604 *Wuschtans filia* KBF 265, 270; 1681 *Wustains Sohn*, 1682 *Hußstains Sohn* GJ 28 f.; 1738 *Hužtans Haus-Weib* Kol 146 (Körner 249). Ursprünglich *Wuštań, später *Huštań. – Zahsow / Cazow, w. Cottbus, 1626 *von Zasa* KFo 198; 1632 *von Zasaw* GBK 40; 1655 *von Zahsa* GKBK (Körner 250). – Zeißig, Groß-, / Wulki Ćisk, sö. Hoyerswerda, 1682 *von Zeisig*, darüber: *wott Tschißka*, 1693 *von Zeisig (S tschißka) polla Worez* VK 095, 123 (Eichler/Walther 345). – Zeckerin / Zagorin, nw. Finsterwalde, 1599 *von Zeckrin* KBF 133; 1671 *von Zeckkerinn* GM 104 (Körner 250 f.; Schuster 215). Unsere Belege legen *Sekerin nahe. – Zschorno / Carna, seit 1937 Hirschwinkel, sö. Döbern, 1675 *von Zschorne*, 1680 *auf Zorne* RBE 18, 50; 1754 *in Zorne, von Zschorne* GKD 197 f. (Körner 252). – Zürchel / Carchel, sö. Finsterwalde, 1601 *von Zerchla*, 1634 *von Zerchel* TM 10, 47; 1684 *von Tzerchel* GKS 31; 1687 *(S Zerchla) von Zerchel bey Salgast (polla Salgaschßa)* VK 109; 1701 *von Zörchel* TM 80; 1731 *in Zürchel* DKB 225. Als HerkN: 1591 *Zerchlen Tochter* TM 2; 1596 *Hanß Zerchlen Töchterlein* SRM 17; 1599 *Zirchels Sohn* KBF 133; 1609 *Zerchgel* KGo 148. Wegen der älteren Belege, so 1394 *Zirkel*, als ‚Zirkel' für eine kreisförmig angelegte Siedlung gedeutet (Körner 252), und der FamN Carchel, *Zarchel, Zerchel, Zürchel* wurde aus čarchel als ‚Schnarrer', der OrtsN als ‚Zirkel' oder Zargel, Dimin. von Zarge, Rand, ‚Randdorf' erklärt (Muka 21, 132). Ursprünglich *Čьrchlь oder *Čьrchľa, zu poln. mundartl. czerchlić ‚roden', oczerchlić ‚die Rinde vom Baum abschlagen, damit er verdorrt' (Schuster 225; SP II 248; Kurkina 385 f.). Alter Brandrodungsname, der unter den tschech. und poln. OrtsN keine Entsprechung hat, dafür aber unter den slowak. FlurN: Črchľa, Črcheľ, Črcheľka, Črchlica u. a. (Majtán 67, 111, Karte 37). – Zwietow / Swětow, s. Calau, 1678 *zu Swetou bei Kalo* LK 383; 1681 *von Swieto* GJ 28; 1708 *von Swete* KPr 20; 1710 *von Swöto* GGM 16; 1740 *in Schwietho* CL 145; 1758 *Swetow* KCL 402; 1797 *in Zwieto* KCWK 34 (Körner 253). Statt *Svět(ov) ist *Swětow anzusetzen.

Abgekürzte Quellen

Archivabkürzungen:

BEKC = Büro der Evangelischen Kirchengemeinde Calau, Calau.
BLHA = Brandenburgisches Landeshauptarchiv Potsdam, Potsdam.

LABB = Landeskirchliches Archiv der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg (einzusehen sind dort nur Kirchenbuchkopien auf Mikrofiches), Berlin.
EPfA = Evangelisches Pfarramt (mit Ortsangabe).
AKB = Abschriftliche Auszüge aus den Kirchenbüchern von Briesen 1625–1807. In: BLHA, Rep 37 Briesen Nr. 288.
BeL = Kirchenbuch von Groß Leuthen. Bestattungen 1680–1800 (nicht paginiert). In: LABB, B 94.
BTS = Breitenau. Tauf-, Trau- und Sterberegister 1579–1705. In: EPfA Massen.
CF = J. Chr. Schneider, Chronik der Stadt und Standesherrschaft Forst. Guben 1846.
CL = Kirchenbuch Calau-Land (Calauische Wendische Kirche) 1724–1753. Nr. 11405. In: BEKC.
CM = R. Grenz, Chronik von Mulknitz bei Forst in der Niederlausitz 1668–1738. Drieveza/Marburg 2000.
CPS = Census et ceditus ... ad Parochiam ... Sprembergensem v. J. 1533. In: EPfA Spremberg.
DKB = Kirchenbuch von Dollenchen 1720–1793. Nr. 12436. In: EPfA Göllnitz.
DS = Decem zum Pastorat Steinitz. Kirchenbuch Steinitz 1713. In: EPfA Drebkau.
DU = Die Dorfbewohner des Dobrilugker Klostergebiets nach dem Urbar von 1546. Von R. Lehmann. In: Niederl. Mitteilungen 29 (1941), S. 140–146.
GBK = Gesamtkirchenbuch Kalkwitz 1756 ff., Verzeichniß der Getaufften. Nr. 11518 (nicht paginiert). In: EPfA Kalkwitz.
GGM = Gesamtkirchenbuch von Groß Messow 1693–1768. Nr. 11504. In: BEKC.
GGS = Gesamtkirchenbuch Groß Schacksdorf 1680–1739. In: EPfA Schacksdorf.
GGT = Gesamtkirchenbuch Grano 1667–1800. Nr. 13863 (nicht paginiert). In: EPfA Guben.
GJ = Gesamtkirchenbuch Groß Jehser, Buckow und Kemmen 1654–1752. Nr. 11429. In: EPfA Groß Jehser.
GKB = Gesamtkirchenbuch Briesen 1614–1691. In: EPfA Briesen.
GKBK = Gesamtkirchenbuch Kolkwitz 1655–1713, 1714–1721. Nr. 12264 (nicht paginiert). In: EPfA Kolkwitz.
GKBS = Gesamtkirchenbuch Sallgast 1729–1799. Nr. 12679. In: EPfA Göllnitz.
GKD = Gesamtkirchenbuch Dubraucke 1654–1801. In: EPfA Eichwege.
GKF = Gesamtkirchenbuch Finsterwalde 1624–1700. Nr. 12469. In: EPfA Finsterwalde.
GKK = Gesamtkirchenbuch Kahren 1644–1701. In: EPfA Kahren.
GKS = Gesamtkirchenbuch Sallgast 1654–1728. Nr. 12678. In: EPfA Göllnitz.
GM = Kirchenbuch von Groß Mehßow 1599–1671. Nr. 11503. In: BEKC.
GRL = Gedingeregister und Gegengedingeregister der Herrschaft Lübbenau 1650 ff. Nr. 3046–3057. In: BLHA, Pr. Br. Rep. 37.
GSch = Gesamtkirchenbuch von Schenkendorf 1646–1735. Nr. 14024. In: EPfA Horno.
GZ = Geburtenregister Zerkwitz 1652–1716. In: EPfA Lübbenau.
HOF = Hausbuch des Ordensamtes Friedland 1665. In: BLHA, Rep. 9 B, Nr. 2907.
KBF = Gesamtkirchenbuch Finsterwalde 1592–1623. Nr. 12468. In: EPfA Finsterwalde.
KBG = Kirchenbuch Greifenhain 1719–1800. In: EPfA Greifenhain.

KBJ = Kirchenbuch Jänschwalde 1687–1793 (z. T. nicht paginiert). In: EPfA Jänschwalde.
KBL = Kirchenbuch der Wendischen Gemeinde zu Lübben 1646–1661, 1662–1746. B 114 f. In: LABB.
KBND = Kirchenbuch Nehesdorf 1720–1800. In: EPfA Nehesdorf.
KBr = Kirchenbuch Briesen 1691–1766. Nr. 11978. In: LABB.
KBS = Gesamtkirchenbuch Sielow 1690–1750. In: EPfA Dissen.
KBW = Kirchenbuch von Wolkenberg 1694–1785. In: EPfA Spremberg.
KBZ = Kirchenbuch Neu Zauche 1730–180l. Nr. 11737 (nicht paginiert). In: EPfA Neu Zauche.
KCL = Kirchenbuch Calau Land 1754–1785. Nr. 11406. In: BEKC.
KCo = Kirchenbuch der Klostergemeinde Cottbus 1657–1690. Nr. 12043. In: LABB.
KCot = Kirchenbuch der Klostergemeinde Cottbus 1657–1714. Nr. 12044. In: LABB.
KCWK = Kirchenbuch Calausche Wendische Kirche 1794–1801. Nr. 11408. In: BEKC.
KD = Gesamtkirchenbuch Dissen 1648–1690. In: EPfA Dissen.
KFN = Kirchenbuch Finsterwalde-Nehesdorf 1570–1711. In: EPfA Nehesdorf.
KFo = Kirchenbuch Forst 1587–1650. Nr. 13732. In: EPfA Forst.
KFü = Gesamtkirchenbuch Fünfeichen 1661–1786. Nr. 13828. In: EPfA Möbiskruge.
KGa = Kirchenbuch von Groß Gaglow 1714–1817. Nr. 12203. In: LABB.
KGD = Kirchenbuch Groß Döbbern 1654–1778. Nr. 14/89. In: EPfA Klein Döbbern.
KGL = Gesamtkirchenbuch Groß Lübbenau 1704–1801 (nicht paginiert). In: EPfA Lübbenau.
KGo = Kirchenbuch Goßmar 1565–1707. Nr. 12582. In: LABB.
KGö = Kirchenbuch Göhlen 1627–1748. In: EPfA Möbiskruge.
KGöh = Kirchenbuch Göhlen 1748–1800. Nr. 13846. In: EPfA Möbiskruge.
KGöT = Kirchenbuch Göhlen 1748–1800. Taufen 1748 ff. Nr. 13846. In: EPfA Möbiskruge.
KGr = Krichenbuch Graustein I 1666–1835. In: EPfA Groß Luja.
KGru = Kirchenbuch Grunow 1666–1766. Nr. 11158. In: LABB.
KGSa = Kirchenbuch der Gemeinde Sacro 1738–1810 (nicht paginiert). In: EPfA Sacro.
KGu = Kirchenbuch Gulben 1780–1804. Nr. 12262 (nicht paginiert). In: LABB.
KJ = Kirchenbuch Jessen 1691–1785. In: EPfA Spremberg.
KKo = Kirchenbuch Kossenblatt 1666–1702. Nr. 11185 (nicht paginiert). In: LABB.
KKö = Kirchenbuch Groß Kölzig 1663–1800. Bd. I. In: EPfA Eichwege.
KKöl = Kirchenbuch Groß Kölzig 1663–1800. Bd. II. In: EPfA Eichwege.
KKr = Gesamtkirchenbuch Krausnick 1660–1717. Nr. 11535. In: LABB.
KKS = Gesamtkirchenbuch Kittlitz 1677–1775. In: EPfA Lübbenau/Neustadt.
KL = Kirchenbuch Groß Lieskow 1643–1737. In: EPfA Jänschwalde.
KL I = Kirchenbuch Lieberose. Bd. I. 1635–1752. In: EPfA Lieberose.
KL II = Kirchenbuch Lieberose. Bd. II. 1678–1726. In: EPfA Lieberose.
KL III = Kirchenbuch Lieberose. Bd. III. 1635–1752. In: EPfA Lieberose.
KLau = Kirchenbuch Laubst 1749–1790 (z. T. nicht paginiert). In: EPfA Schorbus.

KLeu = Kirchenbuch Leuthen-Wintdorf 1749–1794. Nr. 12301 (z. T. nicht paginiert). In: LABB.
KLi = Kirchenbuch Groß Lieskow und Heinersbrück 1738–1800. Nr. 12232. In: LABB.
KLW = Kirchenbuch Leuthen-Wintdorf 1656–1748. In: EPfA Schorbus.
KMö = Gesamtkirchenbuch von Möbiskruge 1612–1801. Nr. 14027. In: EPfA Möbiskruge.
KNo = Kirchenbuch Noßdorf Nr. l. 1679–1776. In: EPfA Noßdorf.
KNZ = Kirchenbuch Neu Zauche 1647 ff. Nr. 11739. In: EPfA Neu Zauche.
Kol = Kirchenbuch Kolkwitz 1721–1766. Nr. 12266. In: LABB.
KPK = Kirchenbuch der Parochie Kahren 1702–1785. Nr. 12255. In: EPfA Kahren.
KPr = Kirchenbuch Pritzen 1662–1765. Nr. 11778. In: LABB.
KR = Kirchenbuch Ressen 1719–1820 (nicht paginiert). In: EPfA Greifenhain.
KRe = Kirchenbuch Reddern 1667–1801. Nr. 11793. In: LAAB.
KRH = Kirchenrechnung Horno 1688 ff. In: EPfA Hornow (nö. Spremberg).
KRL = Kirchenrechnungen von Groß Luja 1650 ff. In: EPfA Groß Luja.
KRSa = Kirchenbuch und Kirchenrechnungen von Sacro 1589 ff. In: EPfA Sacro.
KRZ = Kirchenrechnungsbuch Neu Zauche 1632 ff. Nr. C.2.24. In: EPfA Neu Zauche.
KS I = Kirchenbuch für Senftenberg I. 1698–1796. Nr. 1003. In: EPfA Senftenberg.
KS II = Kirchenbuch für Senftenberg II. 1687–1795. Nr. 1004. In: EPfA Senftenberg.
KSa = Kirchenbuch von Sacro 1688–1737. In: EPfA Sacro.
KSaß = Kirchenbuch Saßleben 1677–1774. Nr. 11801. In: LABB.
KSch = Kirchenbuch Schorbus 1653–1766. In: EPfA Schorbus.
KSD = Kirchenbuch Steinitz 1713–1801 (z. T. nicht paginiert). In: EPfA Drebkau.
KSe = Kirchenbuch von Seese 1661–1808. Nr. 11955. In: LABB.
KSL = Kirchenbuch für Spremberg Land 1675–1736, Taufen, Nr. 21. In: EPfA Spremberg.
KST = Kirchenbuch Spremberg. Trauungen, 1710–1840. In: EPfA Spremberg.
KT = Kirchenbuch Trebitz 1676–1797. In: EPfA Lieberose.
KTr = Kirchenbuch Trebatsch 1711–1781. Nr. 11332. In: LABB.
KV = Kirchenbücher von Vetschau 1629–1666, 1667–1679, 1679–1683, 1683–1706. In: EPfA Vetschau.
KWi = Kirchenbuch Wittmannsdorf 1664–1714. B 135. In: LABB.
KWT = Kirchenbuch Welzow 1684–1801. Taufen. I. Teil. In: EPfA Welzow.
KZ = Gesamtkirchenbuch Zinnitz 1689–1801. Nr. 11451. In: EPfA Groß Jehser.
KZa = Kirchenbuch Zaue 1674–1772. Nr. 11942. In: LABB.
LK = Kirchenbuch Laubst 1656 ff. In: EPfA Schorbus.
LSK = Lübbenauer Stadt Kirchenbuch 1674–1689. Nr. I B. In: EPfA Lübbenau.
MK = Kirchenbuch Mulknitz. Bd. l. Taufen. 1724–1807. In: EPfA Mulknitz.
MV = Matrikel und Rezess der Kirche ... zu Vetschau 1672. In: EPfA Vetschau.
RBE = Rechnungsbuch Eichwege 1671–1819. Nr. 91, V/2. In: EPfA Eichwege.
SKB = Kirchenbuch Stradow. Bd. I. 1697–1814 (Taufen ab 1662). In: EPfA Spremberg.
SRM = Sterberegister Massen 1579–1705. In: EPfA Massen.
StC = Sterberegister Cottbus im Gesamtkirchenbuch der Klostergemeinde Cottbus 1613–1656, Bl. 350 ff. In: Verwaltungsamt der Evang. Kirche Cottbus.

TA = Taufbuch Atterwasch 1670–1766. Nr. 13695. In: EPfA Atterwasch.
TAC = Acta. Die Vermeßung ... der Burgschen Wiesen betr. Darin: Tabellen der Hüfner ... in den Amtsdörfern von Cottbus 1768–69. In: BLHA, Rep. 2 D 7329.
TauB = Taufregister zu Bronko 1700–1851. Nr. 11413. In: BEKC.
TauL = Kirchenbuch Groß Leuthen. Taufen 1679–1791. B 94 (nicht paginiert) In: LABB.
TauW = Kirchenbuch Welzow 1684–1801. Taufen Tl. II. In: EPfA Welzow.
TM = Trauregister Massen 1589–1704. In: EPfA Massen.
TrC = Trauregister Cottbus im Gesamtkirchenbuch der Klostergemeinde Cottbus 1613–1656, Bl. 21 ff. In: Verwaltungsamt der Evang. Kirche Cottbus.
TRC = Taufregister Cottbus im Gesamtkirchenbuch der Klostergemeinde Cottbus 1613–1656, Bl. 117 ff. In: Verwaltungsamt der Evang. Kirche Cottbus.
TRGL = Trauregister Groß Luja 1763–1895. In: EPfA Groß Luja.
TrL = Kirchenbuch Groß Leuthen. Trauungen 1680–1810. B 94 (nicht paginiert). In: LABB.
TRM = Taufregister Massen 1579–1673. In: EPfA Massen.
TSS = Taufbuch der Stadtgemeinde Spremberg 1618–1663. Nr. 1. In: EPfA Spremberg.
UHL = Urbarium der Herrschaft Lieberose 1733. In: BLHA, Rep. 37, Lieberose, Nr. 998.
VK = Verzeichnis beider deutschen und wendischen Kirchen ... 1671–1705. Bl. 072 ff.: Proclamationes der Wendischen ab 1670. In: EPfA Senftenberg.
ZP = Zinnsregister der Herren von Pannwitz ... 1596–1607. In: BLHA, Pr. Br. Rep. 37, Fragmente Kahren Nr. 2247.
ZRV = Zinsregister Vetschau 1677, 1721, 1722–1732 (nicht paginiert). In: BLHA, Rep. 27 Vetschau Nr. 12.

Abgekürzte Literatur

Eichler = E. Eichler, Slawische Ortsnamen zwischen Saale und Neiße. Ein Kompendium. Bde. I, II, III. A–S. Bautzen 1985, 1987, 1993.
Eichler NL = E. Eichler, Die Ortsnamen der Niederlausitz. Bautzen 1975.
Eichler/Walther = E. Eichler und H. Walther, Ortsnamenbuch der Oberlausitz I. Berlin 1975.
Gottschald = M. Gottschald, Deutsche Namenkunde. Berlin 1954.
Hauptmann = J. G. Hauptmann, Nieder=Lausitzsche Wendische Grammatica. Lübben 1761. Fotomechanischer Neudruck mit einem Vorwort von Helmut Faßke. Bautzen 1984.
HEW = H. Schuster-Šewc, Historisch-etymologisches Wörterbuch der ober- und niedersorbischen Sprache. Bde. I–IV. Bautzen 1978–1989.
Körner = S. Körner, Ortsnamenbuch der Niederlausitz. Berlin 1993.
Kurkina = L. V. Kurkina, K rekonstrukcii drevnich form zemledelija u slavjan. In: XII Meždunarodnyj sъezd slavistov. Slavjanskoe jazykoznanie. Moskva 1998, S. 381–397.
Lehmann = R. Lehmann, Historisches Ortslexikon der Niederlausitz. Bde. I, II. Marburg 1979.

Majtán = M. Majtán, Z lexiky slovenskej toponymie. Bratislava 1996.
Muka = E. Muka, Słownik dolnoserbskeje rěcy a jeje narěcow. Tl. III. Pśidanki. Prag 1928.
NMP = Nazwy miejscowe Polski. T. I, II, III. A–I. Pod red. K. Rymuta. Kraków 1996, 1997, 1999.
Prof. = A. Profous, Místní jména v Čechách. Bd. I. Praha 1947.
REW = M. Vasmer, Russisches etymologisches Wörterbuch. Bde. 1–3. Heidelberg 1953–1958.
Schuster = H. Schuster-Šewc, Ortsnamen der Niederlausitz und sorbische Sprachgeschichte, in: Zeitschr. f. Slawistik 39 (1994) 2, S. 205–225.
SEM = Słownik etymologiczno-motywacyjny staropolskich nazw osobowych. Cz. I. Odapelatywne nazwy osobowe. Opracowała A. Cieślikowa przy współudziale J. Szymowej i K. Rymuta. Kraków 2000.
SG = Słownik geograficzny Królestwa Polskiego i innych krajów słowiańskich. Bde. I–XV. Warszawa 1880–1900.
SP = Słownik prasłowiański. Pod red. F. Sławskiego. Bde. I–VII. A–G. Wrocław usw. 1974–1995.
Starosta = M. Starosta, Dolnoserbsko–nimski słownik. Bautzen 1999.
We. II/1, II/2 = W. Wenzel, Studien zu sorbischen Personennamen. Tl. II/1. Historisch-etymologisches Wörterbuch A–L. Bautzen 1991. Tl. II/2. Historisch-etymologisches Wörterbuch M–Ź. Rückläufiges Wörterbuch. Suffixverzeichnis. Bautzen 1992.
Zoder = R. Zoder, Familiennamen in Ostfalen. Tle. I, II. Hildesheim 1968.